MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

135 (12.6.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-35475

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 135. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 12. Juni 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

* Vom Kaiser.

(Telegramme.)

Potsdam, 10. Juni. Ein heute ausgegebenes Bulletin lautet: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König sind in den letzten Tagen von Neuem leichte Schlingbeschwerden aufgetreten, jedoch haben diese keinen wesentlichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden gehabt.

Mackenzie, Wegener, Krause, Leyden, Senator, Barbeleben."

11½ Uhr Vorm. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht. Die geringen Schlingbeschwerden, welche sich im Laufe des gestrigen Tages einstellten, sind heute fast ganz gehoben. Der Kaiser stand um 10 Uhr auf und begab sich sodann in den Park. Gestern gegen Abend konferirte er etwa dreiviertel Stunden mit dem Justizminister Dr. v. Friedberg, heute um 12 Uhr erscheint Oberstallmeister v. Rauch und nach 12 Uhr der Reichskanzler Fürst Bismarck zum Vortrag.

Nachmittags. Der Kaiser empfing heute den Fürsten Radolin zum Vortrag. Um 11 Uhr 10 Min. traf der der Reichskanzler Fürst Bismarck ein. Zum Diner sind keine Einladungen ergangen. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist gut.

: Vor zehn Jahren.

Der 11. Juni 1878 wird ein denkwürdiger Tag in der Entwickelung unseres nationalen Lebens bleiben; heute vor zehn Jahren ward zum ersten Male der Deutsche Reichstag aufgelöst, nachdem er am 24. Mai in Folge der erstmaligen Ablehnung des Sozialistengesetzes geschlossen wurde und am 6. Juni der Antrag Preußens auf Auflösung des Reichstags beim Bundesrath eingebracht worden war. Jene furchtbar bittere und schmerzliche Erfahrung, welche zu machen der deutschen Nation vorbehalten blieb, als Mörders Hände sich gegen das geheiligte altehrwürdige Haupt des nach Gottes Rathschluß vor wenigen Monaten von uns gegangenen Monarchen erhoben, folgte fast unmittelbar auf diesen unbefriedigenden Abschluß der Reichtagssession, Am 30. Juli 1878 fanden sodann die Reichstagswahlen statt und sie sicherten dem Socialistengesetze die Mehrheit im Reichstage. Zehn Jahre sind seither verflossen in rüstiger Arbeit für des Reiches Wohl, zehn Jahre socialreformatorischer Politik zu Gunsten der wirthschaftlich Schwachen legen Zeugniß ab von dem Ernst, der Regierung und Parlament beseelt, wenn es gilt, den Arbeiterstand zu heben und ihn mit seinem Schicksal zu versöhnen. — Wenn in kurzer Zeit wieder die Frist abgelaufen sein wird, die der Wirksamkeit des Sozialistengesetzes nach harten parlamentarischen Kämpfen gesetzt worden ist, dann werden es wohl die Verhältnisse gestatten, von diesen Ausnahmemaßregeln, um die vor zehn Jahren ein heißer Wahlkampf entbrannte, endgiltig abzusehen und die tiefe Verstimmung, die sich der Herzen von tausend und abertausend Arbeitern bemächtigte, zu verbannen, auf daß alle Parteien einträchtig am Ausbau des Reiches wirken und schaffen.

* Eine gefallene Größe.

Eine Würdigung der neunjährigen Thätigkeit des soeben aus dem Amte — hoffentlich auf Nimmerwiederkehr scheidenden Ministers Herrn v. Puttkamer kann nicht zu besonderen Schmeichelreden für diese gefallene Größe Anlaß geben. Herr von Puttkamer hat das preußische Ministerium des Innern, sowohl was die Verwaltung, als was die Theilnahme an der Gesetzgebung angeht, durchaus als hochkonservativer Parteipolitiker geführt, wie dies dem Ursprung seiner ministeriellen Thätigkeit und der Gewohnheit seiner politischen Freunde entspricht, zwar behufs Fernhaltung jedes Liberalen von der Regierung den tiefsten Abscheu vor „Partei-Ministern" zu äußern, selbst aber, wenn im Besitz der Regierungsgewalt, durchaus in der Art solcher Minister zu wirken. Herr von Puttkamer hatte zwar die Verwaltungslaufbahn bis zum Oberpräsidenten durchgemacht, als er Minister wurde; aber nicht wegen seiner Leistungen in ihr ward er in die Regierung berufen, sondern weil er als einer der Führer der konservativen Fraktion des Reichstags die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Als im Sommer 1879, bei dem Abschluß des Kompromisses über den Zolltarif mit dem Centrum anstatt mit den Nationalliberalen, die Minister Hobrecht, Falk und Friedenthal ausschieden, wurde Herr von Puttkamer zunächst der Nachfolger Falk's im Kultusministerium. Dieser Moment seines Eintritts in die Regierung sagt Alles über die Bedeutung, welche derselbe hatte; als konsequenter Politiker, der Herr von Puttkamer immer gewesen ist, hat er demgemäß gehandelt. Seine hauptsächliche Thätigkeit in dem Ressort, in welchem er der Nachfolger Falk's geworden war, galt der Beseitigung der Simultanschulen. Anfang 1881, beim Rücktritt des Grafen Eulenburg II. aus dem Ministerium des Innern, übernahm er dieses.

Herr von Puttkamer war der oberste Leiter der Handhabung des Sozialistengesetzes; und in dieser Wirksamkeit hat sich gezeigt, daß ihm, bei einem hohen Maße äußerer Geschicklichkeit, die Eigenschaften des Staatsmannes abgehen. Die Aufrechterhaltung des Sozialistengesetzes, das überflüssig zu machen die Aufgabe des Ministers hätte sein müssen, wurde je länger, um so mehr Selbstzweck. Die Erfahrungen der Geschichte, wonach ein Ausnahmezustand wohl für kurze Zeit nothwendig und zulässig sein kann, aber auf die Dauer verhängnißvoll wird, waren für Herrn von Puttkamer nicht vorhanden, und so erlitt er in der letzten Reichstagssession mit der Forderung einer fünfjährigen Verlängerung des Sozialistengesetzes und der Verschärfung desselben bis zur Verbannung von Sozialdemokraten aus Deutschland eine schwere Niederlage. Von da an hatte er nur noch Unglück. Er vergaß im preußischen Abgeordnetenhause gleichzeitig mit dem Tode Kaiser Wilhelms die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs anzuzeigen; seine Verwaltung wurde durch die Vorgänge am Dom beim Begräbniß des Kaisers bloßgestellt; er zog der Regierung durch herausfordernde Bestreitung eines unantastbaren Rechtes des Abgeordnetenhauses bei der Berathung des Antrages wegen gesetzmäßiger Abgrenzung der Urwahlbezirke völlig überflüssiger Weise eine Niederlage zu; die Elbing-Marienburger Wahl, für die er in einer früheren Sitzung beiläufig eingetreten war, wurde einstimmig für ungültig erklärt; und Herr von Puttkamer versäumte diese Sitzung, so daß die Regierung dabei unvertreten blieb.

Indem Herr von Puttkamer aus dem Amte scheidet, wird ihm nur seitens der Hochkonservativen und seitens der verfolgungssüchtigen Orthodoxie, die er beschützte, Bedauern folgen. Alle Freunde des gesunden Fortschritts haben Ursache, sich über die Entfernung des „Wahlministers" Puttkamer zu freuen.

♂ Das Auswanderer-Elend

in Castle-Garden, dem bekannten Newyorker Ausschiffungspunkte unserer europamüden Landsleute, scheint, nach amerikanischen Preßstimmen zu urtheilen, nachgerade haarsträubende Dimensionen angenommen zu haben. Selbst die Behörden sahen sich vor ca. 6 Monaten endlich gezwungen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, um die Uebelstände zu prüfen. Die Untersuchung förderte wundersame Dinge zu Tage, welche die schlimmsten Gerüchte übertrafen. Aber, — Alles blieb beim Alten und die Ankömmlinge werden noch gerade so systematisch, wie früher ausgebeutet. Es herrschen dort — schreiben deutsch-amerikanische Blätter — schauderhafte Zustände, die dem ganzen Lande zur Schmach gereichen. So waren z. B. in der Nacht vom 5. bis 6. Mai sechstausend Menschen in der Halle eingepfercht, obgleich eigentlich nur Raum für zweitausend ist, — Dank der Unfähigkeit der Eisenbahnen dieselben nach dem Westen zu befördern. Die meisten wurden zwar am anderen Morgen fortgenommen, aber da während des Tages wieder 4000 ankamen, so herrschte in der nächsten Nacht wieder ein entsetzliches Gedränge. Die von der langen Seereise ermatteten Männer, Weiber und Kinder mußten auf dem harten Fußboden kampiren, in die Ecken und Winkel gekauert, wie die Häringe zusammen gepreßt, die lange Nacht verbringen. Ein netter Empfang im „Lande der Freiheit und Sitte!" Doch das ist nicht Alles. Die Armen wollen auch essen und trinken. Sie drängen und stoßen sich vor der engen „Bar," bekommen wenig Waare für horrendes Geld, so daß die mitgebrachten paar Goldstücke gewaltig zusammen schrumpfen. Der Geldwechsler will auch sein Theilchen verdienen, wenn er die 20-Markstücke in amerikanische Münze umsetzt, die Eisenbahnagenten schlagen an den Billets heraus, was nur möglich ist. Die Gepäckträger fordern ihren Tribut, widrigenfalls die Koffer und Kisten „aus Versehen" ein bischen zerschmettert werden. Kurz, Castle Garden, welches ein Hort für die Einwanderer sein könnte, ist thatsächlich für sie eine Räuberhöhle, und kann es, setzen wir hinzu, bei dem schleppenden Geschäftsgange der dortigen Aufsichtsbehörde, noch lange bleiben. Das wolle sich jeder Auswanderer in seinem eigensten Interesse merken.

Feuilleton.

— **Das Palais Kaiser Wilhelm's** unter den Linden wurde nunmehr, da die Kaiserin Augusta fern von Berlin ist, für Besucher geöffnet. Wie zu erwarten, fand ein gewaltiger Andrang statt und zwar stellten das Hauptkontingent unsere Damen. In den Räumen, welche Kaiser Wilhelm bewohnte, hat sich nicht die geringste Aenderung vollzogen. Alles ist so geblieben, wie zu Lebzeiten des Monarchen. Auf dem Schreibtische liegen einige Schriftstücke unbedeutenden Inhalts, so ein Platzverzeichniß des kgl. Opernhauses und eine Liste derjenigen Personen, welche dem Kaiser zu Neujahr ihre Glückwünsche dargebracht. Auf dem großen mit Kunstwerken und Akten belegten Tisch, welcher in der Mitte des Arbeitszimmers steht, ruhen einige Schriftstücke des Hauses der Abgeordneten, sowie einige Zeitungen. Man weiß, welche Fülle von Kleinigkeiten in Porzellan, Bronze und anderen edelen Materialien der Raum birgt. Das Auge findet kaum einen Ruhepunkt und ein Festhalten des Gesehenen ist kaum möglich. Das Sterbezimmer wird nicht gezeigt. Bezeichnend für das Interesse, welches Kaiser Wilhelm noch in seinem hohen Alter der Kunst widmete, ist, daß im Fahnenzimmer ein Abzug der von Herkomer gefertigten Radirung seines Bildnisses der Miß Grant in rothem Sammetrahmen stand. In den Zimmern der Kaiserin Augusta zeigt ebenfalls Alles denselben Charakter wie früher. Ueber dem Schreibtisch im Arbeitszimmer der hohen Frau steht, der Tischplatte aufgesetzt, das von Angeli gemalte Bildniß Kaiser Wilhelms, dargestellt in großer Generalsuniform. Als Rahmen hat diese ausgezeichnete Schöpfung einen breiten Lorbeerkranz erhalten. Der Wintergarten wird gegenwärtig ausgeräumt, um einer Neuerung unterzogen zu werden. Die Gesellschaftsräume, schimmernd in Marmor und rothem Seidenbrokat, vergoldeten Möbeln, kostbaren Porzellanen, Bronzen und Krystallkronen werden sicher auf Keinen, der sie betritt, ohne Eindruck bleiben.

— **Zwischen zwei Hofmeistern.** Wiesbaden, 8. Juni. Wenn Zwei streiten, freut sich der Dritte; dieser Dritte im vorliegenden Falle, der sich angesichts zweier Streitenden ganz unbändig freut — ist der jugendliche Kronprinz von Serbien. Damit hat's nämlich folgende Bewandtniß. Königin Natalie, die bekanntlich gegenwärtig in Wiesbaden weilt, hat für ihren Sohn einen Hofmeister engagirt, der denn auch bereits in Wiesbaden eingetroffen ist und sich auch schon anschickte, den Unterricht bei dem Prinzen in Angriff zu nehmen. Aber auch der königliche Papa hatte daran gedacht, seinem Sohne einen Lehrer zu geben; es engagirte also auch König Milan seinerseits einen Hofmeister und sendete denselben flugs nach Wiesbaden, damit er dort sofort sein Amt antrete. Nun ist ja die Welt so ziemlich davon verständigt und wir begehen mit der Recapitulirung der Sache keine undelicate Indiscretion, daß das serbische königliche Ehepaar in keiner besonderen ehelichen Harmonie lebt. Dieser Zwiespalt tritt nun auch angesichts der beiden Hofmeister zu Tage. Königin Natalie will es Wort haben, daß der von ihr ausgewählte Hofmeister den Prinzen unterrichte, der vom Vater engagirte Lehrer wieder hat seinerseits nach Belgrad berichtet, daß ihm ein Anderer den Weg zum Studierzimmer des Prinzen verlege und es ist daraufhin vom königlichen Pater telegraphisch die bestimmte Ordre erflossen: kein Anderer als der von ihm engagirte Hofmeister dürfe seinem Sohne Unterricht ertheilen. In Folge dessen hat nun der Prinz die schönsten Tage und sein herrliches lectionenloses Geschick ist geeignet, den Neid aller seiner Altersgenossen zu erwecken; denn der Hofmeister von mütterlicher Seite gesandten Hofmeister unterrichten, den von väterlicher Seite gesandten Hofmeister läßt die Mama nicht zu, und so genießt „die Hoffnung Serbiens" derzeitig die wundervollsten Ferien; er wandelt zwischen zwei Hofmeistern dahin, ohne daß einer von ihnen seiner frohen Muße auch nur ein Haar krümmen darf. Es ist bisher nicht abzusehen, wie lange der Kronprinz von Serbien dieses kriegerischen Zustandes sich erfreuen darf." Wir überlassen der „W. A. Z." die Verantwortung für diese des pikanten Reizes nicht entbehrende Meldung.

— **Ein anonymer Orden.** Herr Streitmann, der Wiener Tenorist, war in den letzten Tagen der Held einer kleinen Affaire, welche sogar die Intervention der dortigen Polizei nöthig gemacht hatte. Es handelte sich, wie dortige Blätter berichten, um eine Ordensgeschichte. Eines schönen Morgens erhielt der Sänger ein anonymes Schreiben, offenbar von zarter Frauenhand, dessen Verfasserin ihm ihre Vermittlung zur Erlangung des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens anbot. Herr Streitmann scheint Gründe gehabt zu haben, dem anonymen Schreiben Vertrauen entgegenzubringen und that Alles, was in demselben ihm gerathen wurde. Nach einiger Zeit erhielt der Sänger in der That den Orden sammt dem dazu gehörigen Decret und hatte also nur noch die Aufgabe, das Recht zum Tragen des ihm verliehenen ausländischen Ordens zu erlangen. Er leitete die hierzu nöthigen Schritte ein. Da empfing er unvermuthet die Vorladung zur Polizeibehörde und mußte zu seinem Schrecken dort die niederschmetternde Botschaft vernehmen, die Persische Gesandtschaft in Wien hätte erklärt, Ordensverleihungen würden nur auf dem Wege durch die Gesandtschaft verliehen und da dies jetzt nicht der Fall gewesen, könne nur die Annahme richtig sein, der Sänger sei das Opfer einer Mystifikation geworden. Herr Streitmann verfügte sich nun selbst zu dem Persischen Gesandten und zeigte ihm den Orden sowohl als das Decret mit der eigenhändigen Unterschrift des Schah von Persien vor. Auf der Persischen Gesandtschaft gab es nach Prüfung der vorliegenden Beweisstücke ein Kopfschütteln ohne Gleichen; es konnte kein Zweifel darüber obwalten, daß die Ordensverleihung in optima forma erfolgt sei, obgleich die Gesandtschaft bei der Verleihung übergangen wurde. Herr Streitmann erhielt schließlich die Beruhigung, daß die Legalität seines Ordens über alle Zweifel erhaben sei. Die anonyme Briefschreiberin hatte ihn nicht getäuscht.

— **Auch ein Regreß.** Ein Frankfurter Geschäftsmann, dessen Tochter viel umworben war, zog über die Freier Erkundigungen ein, die durchweg ungünstig lauteten. Nur einer der jungen Männer wurde wärmstens empfohlen und erhielt neben Herz und Hand der Tochter auch eine fette Mitgift. Bald nach der Hochzeit stellte sich indeß heraus, daß der Herr Schwiegersohn das Gegentheil von dem war, als was man ihn empfohlen hatte und die Ehe wurde bald getrennt. Der Vater der geschiedenen jungen Frau hat nun gegen Diejenigen, die ihm den Herrn Schwiegersohn so warm empfohlen, Klage auf Ersatz alles Dessen angestrengt, was derselbe aus der Mitgift durchgebracht hat.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1888.

* **Vom Hoflager in Baden-Baden.** Am Sonnabend trafen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin von Paris kommend in Baden-Baden ein und stiegen im „Englischen Hofe" ab. Der Großherzog und die Frau Großherzogin besuchten dieselben. Abends an demselben Tage traf die Großfürstin Olga von Rußland von Franzensbad ein. Der Großherzog empfing seine Schwester am Bahnhofe und geleitete die Großfürstin in deren Absteigequartier, das Stephanienbad, wo dieselbe von der Frau Großherzogin erwartet wurde.

* **Versetzung.** Durch Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Juni d. J. wurde Ingenieur I. Classe Karl Friedrich, bisher bei der Großh. Culturinspektion in Karlsruhe, der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion daselbst zugetheilt.

* **Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden** Nr. 18 vom 7. Juni enthält das Gesetz, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betreffend. Dasselbe ist am 4. Juni vollzogen worden.

* **Das Verordnungsblatt der Zolldirektion** Nr. 10 enthält Bekanntmachungen betr. den zollfreien Einlaß von Ausstattungsgegenständen und die Trennung des Zolldienstes vom Steuerdienste beim Untersteueramt Offenburg.

* **Mittheilungen aus dem Bereiche der Großh. Badischen Staatseisenbahnverwaltung.** Fahrplan-Aenderung. Schnellzug 103, Bruchsal-Bretten führt vom 3. Juni ab auch 3. Klasse. Zug 6a Bruchsal-Heidelberg erhält eine Haltestelle in Langenbrücken. Ankunft daselbst 7 Uhr 43 Min. — Aufgefundenes Geld am 2. Juni im Bereiche des Bahnhofes Durlach. Ein Gäldtäschchen mit 2 Mark 92 Pfg. — Personalnachrichten. Ernannt wurden: Zum Bahnmeister: Bernhard Heilig von Unterbettingen. Zum Werkmeister: Werkführer Hermann Oesterlein. Zu Wagenwärter: Johann Friedrich Hornung von Neckargerach, Josef Hanfman von Weingarten, Friedr. Stier von Rauenberg, Georg Waag von Freistett, Andreas Schnurr von Obersasbach. — Versetzt wurde: Güterexpeditor Oskar Armbruster in Mannheim unter Ernennung zum Bahnexpeditor 1. Klasse nach Waghäusel.

* **Auf der Kunstgewerbeausstellung in München** hat das Großherzogthum Baden einen glänzenden Triumph davongetragen. Als nicht hoch genug zu rühmende Pflanzstätten deutscher Kunst sind fortan die Kunstgewerbeschule zu Karlsruhe unter Leitung des Herrn Professors Hermann Götz und diejenige zu Pforzheim unter Herrn A. Waag zu nennen, nicht minder die Kunststickereischule des badischen Frauenvereins in Karlsruhe und die Frauenarbeitsschule in Pforzheim. Als die Krone aller badischen Stickereien erscheint aber der Vorhang, reich in echtem Gold gestickt, zum allerheiligsten Schrank der Synagoge in Mannheim, ausgestellt von der Hof-Goldstickerei des Fräul. H. J. Heimerdinger in Karlsruhe. Unter den zahlreichen herrlichen Schreinerarbeiten fällt von Herrn E. Seeger in Mannheim eine Staffelei mit Kasten in amerikanischem Nußbaumholz auf, mit reicher Holzschnitzerei und Relief-Intarsien, das Hochzeitsgeschenk der Stadt Mannheim an den Erbgroßherzog, sowie eine wundervolle Wandvertäfelung in Eichenholz, bestimmt für den großen Saal des Rathhauses in Heidelberg, ausgeführt nach dem Entwurf des Herrn Architekten H. Lender in Heidelberg. Die badische Elfenbeinschnitzerei ist mit prächtigen Proben gediegener Arbeit von Herrn Joh. Stuber in Heidelberg vertreten. Unter den Juwelieren glänzt Herr C. Heisler in Mannheim durch die pracht- und geschmackvolle Arbeit seiner reichen Ausstellung. Mit ihrer Vollendung ist die badische Ausstellung aber noch immer arg im Rückstande.

* **Herr Hofphotograph Ruf hier** und in Freiburg hat die Brüsseler Weltausstellung mit einer auserlesenen Sammlung seiner Bilder beschickt und in Folge der künstlerischen Vollendung der von ihm zur Ausstellung gebrachten Gegenstände der höchsten Anerkennung und Auszeichnung sich dauernd zu erfreuen.

* **Kunstverein.** In dem neu eingerichteten Lokale der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Peter Baumgartner: Ein feiner Braten und Heirathsantrag; F. Schlesinger: Der verwundete Liebling; Ph. Röth: Am Waldessaum; Ch. Mali: Heimkehr am Abend; Hans Knöchl: Ein köstliches Buch; C. Morgenstern: Abendlandschaft und Landschaft; J. F. Hennings: Von der Wiege bis zum Grabe; Hugo Löffler: Der Renommist; Wilh. Schmitt: Landschaft aus dem Schwarzwald; derselbe: Schwarzwaldbach; Aug. Diefenbacher: Studienkopf; Robert Schleich: Heuernte; Herm. Eichfeld: Am Nordufer des Gardasee; Michel Koch: Portrait; M. Schönberger: Am Chiemsee.

* **Mannheim liegt in Holland,** so erzählt uns wenigstens der von einem Geographen der alten Schule verfaßte Ausstellungskatalog für den diesjährigen Pariser „Salon", in welchem ein Fräulein Anna Peters aus Stuttgart mit der Bezeichnung figurirt geboren zu Mannheim in Holland. Das Gemälde dieser jungen, talentvollen Künstlerin zeigt ein anmuthiges Eckchen ihres Gartens mit einer höchst gefälligen Zusammenstellung gepflückter Blumen.

* **Zur Besichtigung des hier garnisonirenden Dragonerregiments** sind heute Morgen der Kommandeur des 14. Armeecorps, General von Obernitz, der Divisionskommandeur von Keßler und der Brigadekommandeur von Beulwitz nebst Adjutanten aus Karlsruhe hier eingetroffen. Sowohl die Dragoner- als auch die Infanteriekaserne haben aus diesem Anlaß geflaggt.

c. **Zur Besichtigung des hiesigen Dragoner-Regiments** ist heute früh 7 Uhr der Brigadecommandeur, Generalmajor v. d. Planitz, der sich in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland befand, auf hiesigem Hauptbahnhofe eingetroffen und begaben sich dieselben alsbald zu Pferde nach dem Exerzierplatze.

* **Unser Bassist Herr Jos. Mödlinger** wird bei dem am nächsten Freitag in der St. Kilianskirche zu Heilbronn zur Aufführung gelangenden Oratorium „Judas Maccabäus" von G. F. Händel mitwirken. Die übrigen Soli's, mit Ausnahme des Tenors, als welcher Hr. Henrik Westberg aus Köln berufen ist, werden von hervorragenden Dilettanten gesungen.

* **Von einem tragischen Geschicke** ist, wie uns mitgetheilt wird, die Familie unseres hiesigen allgemein geachteten Mitbürgers G. betroffen worden. Die Tochter desselben, mit einem jungen im Schwarzwalde ansässigen Arzte verlobt, sollte schon vor einigen Wochen mit ihrem Bräutigam getraut werden, als eine schwere Krankheit das hübsche und liebenswürdige junge Mädchen dem Tode nahe brachte. Ihr Verlobter kam vor einigen Tagen auf die Nachricht von der günstigeren Wendung der Krankheit hierher, um seine Braut zu sehen und war voll freudiger Hoffnung an seinen Wohnort zurückgekehrt. Nun trifft plötzlich die Nachricht ein, daß der junge Arzt einem schrecklichen Unglücke zum Opfer gefallen ist. Er wollte gemeinsam mit seinem Kutscher ein Paar neu erworbene junge Pferde einfahren, als die feurigen Thiere an einer gefährlichen Stelle des Weges plötzlich scheu wurden und den Wagen zu Fall brachten. Der junge Arzt, Herr Dr. K., stürzte so unglücklich, daß er auf der Stelle todt blieb, während der Kutscher lebensgefährliche Verwundungen davontrug. Der Name des ersteren ist vor einiger Zeit öfter genannt worden, als er einem höheren Forstbeamten, der auf der Jagd durch einen unglücklichen Zufall erheblich verwundet worden war, in erfolgreicher Weise die Hilfe seiner ärztlichen Kunst angedeihen lassen durfte.

* **Einer zarten Aufmerksamkeit** hatte sich in der vergangenen Woche ein hiesiger Industrieller zu erfreuen, der durch sein Geschäft auf einen nicht unbedeutenden Verkehr mit einer französischen Firma angewiesen ist. Er war nicht wenig und keineswegs angenehm überrascht, als er die mit der letzten Sendung an ihn eingetroffenen Waaren in farbige Umschläge verpackt fand, auf welchen ein neuer französischer Sensationsroman „Les fiancés de la revanche" („Die Verlobten der Revanche" oder „Ein patriotischer Traum") angepriesen wurde. Im Vordergrund steht Held Boulanger mit der siegreichen französischen Tricolore vor dem Straßburger Münster, welchem französische Offiziere mit elsässischen Bauernmädchen am Arme zueilen; die untere Hälfte des Blattes wird durch ein Schlachtenbild ausgefüllt, im Vordergrund liegen zahlreiche niedergemetzelte „Sauerkrautesser", während selbstverständlich kein einziger Franzose verwundet ist. Die Zollbehörde, welche mit Recht Anstoß an dieser Art der Verpackung nahm, hielt die Umschläge zurück, während der hiesige Adressat in nicht mißzuverstehender Weise dem taktvollen französischen Absender das Ungebührliche seiner Handlungsweise verwies und demselben den sofortigen Abbruch der geschäftlichen Beziehungen in Aussicht stellte, für den Fall, daß jener sich eine ähnliche Heldenthat noch einmal zu Schulden kommen lassen sollte.

* **Der Circus Corty-Althoff** hat seit unserm letzten Berichte wieder drei sehr gut besuchte Vorstellungen veranstaltet; gelegentlich der gestrigen Abendvorstellung war das Haus zum Brechen voll. Wo nur ein Plätzchen frei war, in Gängen, auf Treppen, an den Ein- und Ausgängen standen die Zuschauer, welche mit dem gespanntesten Interesse den Verlauf der Vorstellungen verfolgten. Daß bei einem so regen Interesse des Hauses die einzelnen Künstler auch die besten Kräfte einsetzten, ist selbstverständlich und bedarf keiner weiteren Erwähnung. Neu sind die Produktionen des jungen Clown „Little Freed", welcher ein reizendes Ballspiel vor unseren Augen ausführt und im Sprunge über 8 besetzte Stühle sich als hervorragender Gymnastiker bewährt. Zu dem Könige der Turner hat sich sein Bruder Herr Stephan II. gesellt, die phänomenalen Leistungen dieser Coryphäen der höheren Gymnastik erreichen mit der gemeinsamen „Riesenwelle" der beiden ihren Höhepunkt. Viel Spannung und Aufregung, sowie großes Interesse erregte der Revanche-Ringkampf der beiden Athleten Abs und Adolf Müller. Dem letzteren Herrn ist neben seiner gewaltigen Stärke auch eine gute Portion Muth zuzuerkennen; es ist keine Kleinigkeit, gegen einen Karl Abs seine gesunden Knochen zu wagen. Mit unverwüstlichem Muthe wagte sich Herr Müller immer von Neuem an seinen formidabeln Gegner, der ihn nach zahlreichen schönen und äußerst spannenden Gängen warf. Karl Abs muß über eine Riesenstärke verfügen, denn er hob seinen kräftigen, schweren Gegner frei vom Boden auf und hielt ihn längere Zeit in dieser Lage; aber nicht ohne Anstrengung glückte es Herrn Abs, seines Gegners Herr zu werden, der sich immer von Neuem an ihn heranwagte. Stürmischer Jubel und Applaus lohnte diesen Ringkampf. Wie die Zettel verkünden, wird schon morgen die Abschiedsstunde schlagen; wir sind fest davon überzeugt, daß das Mannheimer Publikum durch einen recht zahlreichen Besuch der letzten Vorstellungen dem Circus Corty-Althoff seine Dankbarkeit für die prächtigen, unvergeßlichen Leistungen entrichten wird.

* **Freidenkerverein.** Der vom hiesigen Freidenkerverein gestern arrangirte Ausflug nach Heidelberg, Neckargemünd 2c. bot den Theilnehmenden, deren es etwa 50 sein mochten, einen äußerst vergnügten und genußreichen Tag. Die Abfahrt von hier erfolgte Morgens 8 Uhr. In Heidelberg angekommen, erglomm die lustige Schaar zunächst den Königstuhl, woselbst nach dem Gesang eines Liedes Herr Dr. Rüdt aus Heidelberg eine zündende Ansprache hielt. Sodann ging es nach Neckargemünd, von hier nach Kleingemünd. Hierselbst wurde im Gasthaus „zur Krone" das durch Reden und Toaste gewürzte Mittagsmahl eingenommen. Den Nachmittag verbrachten die Ausflügler in Neckargemünd und in Heidelberg.

* **Der hiesige Singverein** hatte seine Mitglieder und deren Angehörige ebenfalls aufgefordert, für den gestrigen Tag Mannheims Mauern den Rücken zu kehren und sich an der würzigen Gebirgsluft des Odenwaldes zu laben. Das Ziel war das reizend gelegene Eberbach. Natürlich wurde auch der herrlichen Umgegend Visite gemacht. Das Mittagmahl nahmen die Ausflügler in Eberbach im Gasthaus zur Krone ein.

* **Der hiesige Verein deutscher Kampfgenossen** hat in einer gestern Nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Versammlung beschlossen, kommenden Sonntag einen größeren Ausflug nach dem Niederwald zu veranstalten. Die Reise wird per Schiff ausgeführt und soll zu diesem Behufe von der Firma A. Disch in Mainz ein Salondampfer, welcher Raum für 350 Personen enthält, gemiethet werden. Die Fahrtaxe wurde auf M. 2,50 pro Theilnehmer festgesetzt.

* **Der Bayrische Hilfsverein** veranstaltete gestern Abend in seinem Lokale einen Familienabend. Derselbe war zahlreich besucht und nahm einen äußerst harmonischen Verlauf. Zur Unterhaltung der Anwesenden war eine Musikkapelle engagirt worden.

* **Geistesgestört.** Ein zur Uebung eingezogener Landwehrmann hat wegen plötzlich eingetretener Geistesstörung in das Militärlazareth verbracht werden müssen.

* **Ruhestörung.** Ein lediger Mechaniker, der heute Nacht in einer hiesigen Wirthschaft in D 3 der Kellnerin seine Zeche nicht bezahlen wollte, daselbst Ruhestörung verübte, und die einschreitenden Schutzleute in gröbster Weise beleidigte, wurde zur Haft gebracht.

c. **Unfug.** Drei junge, dem Kaufmannsstande angehörige Herren setzten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag den Glockenzug des Hauses D 1. 3 muthwilligerweise in Bewegung. Dieselben wurden jedoch ertappt.

* **Epilepsie.** Eine ältere, an Epilepsie leidende Frau, die vorgestern Mittag auf der Ringstraße beim Heidelberger Thor von einem Anfalle betroffen wurde, mußte in das allgem. Krankenhaus verbracht werden.

c. **Oktroihinterziehung.** Gestern wurden ein Rehbock und Fische dahier eingeführt, ohne daß dieselben von dem betr. Fuhrmann verocktroirt wurden.

c. **Schwere Körperverletzung.** Heute Nacht ½12 Uhr wurde der Taglöhner Benedict Walther von hier in der Einfahrt der Wirthschaft zum Darmstädter Hof von einem du jour habenden Unteroffizier des hiesigen Grenadier-Regiments, der die daselbst einquartirten Mannschaften revidirte, mit dem Seitengewehr in die linke Schulter gestochen, und erhielt derselbe hierdurch eine klaffende Wunde.

c. **Unglücksfall.** Ein beim Metzger Handschuh, H 2, 19 bediensteter Metzgerbursche zog sich gestern früh beim Ausbeinen von Fleisch in Folge Ausgleitens des Messers eine bedeutende Schnittwunde am rechten Oberschenkel zu und mußte in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden.

Sport.

Regatta des Frankfurter Regatta-Vereins.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter).

O. D. Frankfurt a. M., 10. Juni.

Der Besuch war ein ganz gewaltiger; nicht nur auf dem rechten, sondern auch auf dem linken Ufer hatten sich Tausende eingefunden.

1. Vierer

offen für Mannschaften, die nicht für den Vierer ohne Steuermann oder den Staatspreis genannt sind.

1. Mainzer Ruderverein (7 Min. 17 Sk.)
2. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen" (7 M. 34 S.)
3. Wetzlarer Ruderclub (7 Min. 35 S.)

2. Skiff

offen für alle Ruderer, die vor dem 1. Januar 1888 einen Herausforderungs- oder Wanderpreis im Skiff noch nicht gewonnen haben.

1. H. Stadtmüller (Offenbach) (8 Min. 1 Sk.)
2. H. Serber (Heilbronn) (8 Min. 14 Sek.)
3. A. Meixner („Germania") (8 Min. 50 Sk.)

— **Auch eine Demonstration.** Ein eigenartiges Bild welches dem Maler sicherlich ein überaus interessantes Sujekt für ein drolliges Kunstwerk geliefert hätte, entrollte sich an einem der jüngsten Vormittage den Besuchern der königlichen Frauenklinik in Berlin. Professor Olshausen hatte nämlich, um den angehenden Aerzten gewisse Entwickelungsvorgänge und Wachsthumserscheinungen während der ersten Lebenstage vor Augen zu führen, eine Kollektion von 10 Neugeborenen auf ein großes Brett legen und in das mit Studirenden dichtgefüllte Auditorium hineinfahren lassen. Als lakonische Lebensbeschreibung war einem Jeden eine mit Blaustift geschriebene Zahl auf den Leib gelegt, welche das Lebensalter der Kleinen in Tagen ausdrückte. Der Alterspräsident von ihnen war mit der Zahl 10 geschmückt und hatte es in den ersten 10 Tagen seines Daseins schon zu einer solchen Vollendung der Form und Umfang der Stimme gebracht, daß er mit anerkennenswerthem Erfolge den Chorus seiner Gefährten übertönte; während der Besitzer der Zahl 1 wahrscheinlich in dem kränkenden Bewußtsein seiner Mangelhaftigkeit und empört über das Unwürdige seiner gegenwärtigen Lage, unwillig die Händchen zusammenballte und sein Denkerhaupt in ape zwischen den Fäusten zu verbergen suchte. Diese und ähnliche Manipulationen wurden natürlich von den stimmbegabten Neulingen, mit den entsprechenden Akkorden begleitet, so daß sich ein originelles Vokalfrühkonzert ergab. Die blauen Zahlen hatten indeß noch einen andern und zwar humanen Zweck zu erfüllen: da nämlich die Individualität des Menschen, wie scharfsinnige Philosophen herausgefunden haben, sich meist erst im Laufe der Zeit unter dem Einflusse der Erziehung, Bildung und des Verkehrs entwickelt, und die Natur dem Sterblichen keine Photographie auf den Lebensweg mitgibt, so ist er in der ersten Zeit seiner Existenz leicht Verwechselungen ausgesetzt. Um deshalb unliebsamen Vertauschungen vorzubeugen, welche leicht zu den allerfatalsten Konsequenzen führen könnten, trugen die auf den Krankensälen befindlichen Mütter dieselbe Nummer wie ihr Sprößling, wodurch sie eine sichere Garantie hatten, daß sie auch das richtige Kind wiederbekamen. Nachdem die interessanten Studienobjekte ihren Zweck erfüllt hatten und zur Belehrung der Studenten einzeln demonstrirt waren, machten sie einen solchen Höllenlärm, daß der geduldige Herr Professor mit den Worten: „Nur erst hinaus mit den Schreiern!" ihre Entfernung anordnete und dann seinen Vortrag fortsetzte.

Humoristisches.

— **Der Gesundheitswein.** Wirth: Nun, wie schmeckt Ihnen der Wein? — Gast: Ick danke. Ick wer'n uff Ihre Gesundheit trinken, denn vor de eegne Gesundheit is so'n Wein nich.

— **An die unrechte Adresse.** Besorgter Vater: „Bitte, Herr Lieutenant, Sie haben so viele Erfahrung, unterstützen Sie meinen blöden Jungen doch etwas bei der reizenden Blondine dort drüben, sonst entgeht ihm wahrhaftig noch diese brillante Parthie!" — Lieutenant: „Wie, was, reizende Blondine, brillante Parthie? Bitte, stellen Sie mich sogleich vor — und dann lassen Sie mich nur machen."

— **Logisch.** Glauben Sie, daß die Ehe zwischen dem Baron und der Baronin S. halten wird? — Gewiß, er ist ja der Geleimte.

— **Unaufschiebbar.** Von den Kniffling's werde ich Ihnen nächstens auch etwas sehr Interessantes erzählen, Frau Räthin. — Ach bitte, kommen Sie doch heute Nachmittags auf ein Schälchen Kaffee zu mir. Ist's etwas Gutes? — Im Gegentheil — fürchterlich! — Wie? Wahrhaftig? I, ich bitte Sie, treten wir hier in die Conditorei."

— **Die schnelle Reise.** Herr Meier erzählt einer Dame von seiner italienischen Reise: Denken Sie nur, in 12 Tagen bin ich mit ganz Italien fertig geworden; ich war in Mailand, Turin, Rom, Verona, Neapel, Venedig, Bologna . . . — Die Dame. Sind Sie auch in Florenz gewesen? — Meier: In Florenz? Vielleicht auch!

— **Gipfel der Feinfühligkeit.** Tochter zur Mama: Mit dem Referendar A. will ich nicht mehr verkehren. Er ist ein unanständiger Mensch; kürzlich sprach er von einer nackten Wahrheit.

— **Strafpredigt.** Aber Eulalie, wann wirst Du endlich vernünftig werden! Heute beim Gespräch mit dem Baron hast Du Dich wieder fürchterlich blamirt. Du bist immer an der verkehrten Stelle roth geworden.

— **Vielversprechend.** Mein Herr, Ihre Forderungen sind gerecht und sollen befriedigt werden. Schießen Sie mir die Reisekosten nach Ostafrika vor — ich werde mich als Sklave verkaufen lassen."

— **Auf dem Exerzierplatz.** Lieutenant: Hergott, Lehmann, wo halten Sie denn's Gewehr, Sie wollen wohl auf der Flinte Klarinette blasen?

— **Im Ballsaale.** Unbegreiflich, daß die Generalin so schreiende Farben trägt, was? — Muß sie, — ihr Mann ist ja taub.

— **Ueberzeugend.** Er: „Mein Gott, Lydia, Du bist ja gar nicht krank! Wozu also die theuere Badereise?" — Sie: „Nicht krank? Wohl möglich! Aber glaube mir, wenn ich sämmtliche Vorbereitungen, Einkäufe, Packereien u. s. w. hinter mir haben werde, dann bin ich es! Also?"

— **Kasernenhofblüthe.** Unteroffizier: Kommt der Kerl wieder ganz unrasirt zum Dienst; dann wundert sich so ein Ochse womöglich noch darüber, wenn er beim Exerzieren über seinen eigenen Bart stolpert.

— **Täuschung.** „Herr Oberkellner, Sie müssen mir ein anderes Zimmer besorgen; mein Nachbar hier nebenan schnarcht so, daß die Bilder an der Wand zittern! Könnten Sie mich denn nicht in der Nähe jener reizenden blonden Dame unterbringen, die ich heute an der Table d'hôte sah!"

— **In der Falle.** „Wie gesagt, Herr Kommerzienrath, ich sehe durchaus nicht auf Vermögen, ich liebe ihre Tochter nur um ihrer Sanftmuth willen." — „Dann heirathen Sie lieber meine Nichte, die hat gar nichts und ist noch viel sanftmüthiger."

— **Dankbar.** Angeklagter: „Was, nur einen Monat hab' ich gekriegt! Gott vergelt's Ihnen tausendmal, Herr Präsident!"

— **Maßstab.** „Mama, ich habe wieder schrecklich zugenommen." — „Ja, das merke ich an der Abnahme Deiner Verehrer!"

— **Beunruhigend.** Arzt: „Ja, liebe Frau, es bleibt mir nichts Anderes übrig, ich muß Ihrem Manne die Nase abnehmen." — „O Du gnadigütiger Himmel! Da wird er ja auch die Sprache verlieren!" — „Die Sprache, warum meinen Sie denn das?" — „Nun, er spricht doch durch die Nase!"

MARCHIVUM

3. Vierer (Staatspreis).
1. Frankfurter Ruderverein (7 Min. 14 S.)
2. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" (7 Min. 21 S.)
3. Mannheimer Ruderclub (7 Min. 25 S.)

Das Rennen war ein geschlossenes und daher sehr interessantes. Mannheim, welches im gewohnten schönen Stil ruderte, konnte jedoch dem Vereine, welcher durchgehends führte, nicht aufkommen und mußte schließlich sogar nach mehrfachen vergeblichen Spurten der „Germania" noch den zweiten Platz einräumen. Die Niederlage Mannheims rief überall allgemeine Enttäuschung hervor.

4. Junior-Vierer (Entscheidungsrennen).
1. Hanauer Rudergesellschaft „Hassia" (7 Min. 35 S.)
2. Mainzer Ruderverein (7 Min. 41 S.)
3. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen" (7 M. 42 S.)

6. Skiff (Meisterschaftsrudern für Deutschland).
1. A. Wild („Germania") (9 Min. 23 S.)
2. E. Döring (Hamburg) (9 Min. 25 S.)
3. H. Stadtmüller (Offenbach) (9 Min. 37 S.)

Döring scheint es in der Gewohnheit zu haben, irgend einen seiner Gegner anzufahren, denn es kam heute abermals zu einer Collision zwischen Wild und Döring. Wild fuhr jedoch, dicht gefolgt von Döring weiter und passirte unter lauten Bravorufen als Erster das Ziel. Stadtmüller war schlechter Dritter. Auf dieses Rennen war man allseits sehr gespannt. Uebrigens muß jetzt die Frage aufgeworfen werden, wer nächstes Jahr die Meisterschaft von Deutschland vertheidigt, denn Wild und Döring werden mit Schluß der Saison das letzte Mal am Start erscheinen.

7. Junior-Skiff.
1. Krailing (Gießen) (8 Min. 14 S.)
2. Hof (Offenbach) (8 Min. 46. S.)

Martell (Wetzlar) blieb in den Weiden hängen und mußte in Folge des inzwischen gewonnenen Vorsprungs der beiden anderen Concurrenten das Rennen aufgeben.

8. Achter (Wanderpreis der „Germania".)
1. Mainzer Ruderverein (6 Min. 33¾ S.)
2. Frankfurter Ruderverein (6 Min 34 S.)
3. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" (6 Min. 44 S.)

Das Hauptinteresse des heutigen Tages concentrirte sich auf dieses Rennen. Nach Schluß der Regatta fand die Preisvertheilung mit darauffolgendem Bankett im Zoologischen Garten statt.

* **Frankfurter Regatta.** Ueber das am Samstag stattgefundene Vorrennen schreibt uns unser Korrespondent bezüglich der Theilnahme Mannheims folgendes: „Mannheim, welches dieses Jahr sehr schwach an den Rennen ist, hatte heute, wie man zu sagen pflegt, gründlich Pech, denn der Club war im Gastrennen stärker favorisirt als Mainz. An der Niederlage von „Amicitia" hatte Niemand gezweifelt. Hoffentlich wird morgen der Club als Favorit den Staatspreis heimtragen.

O.D. **Meldungen zu der am 8. Juli zu Bad Ems stattfindenden Kaiser-Regatta.** I. Junior-Skiff: 1. Bonner Ruderverein, 2. Gießener Rudergesellschaft, 3. Wetzlarer Ruderklub. II. Vierer (Kaiserpreis): 1. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", 2. Frankfurter Ruderverein, 3. Mannheimer Ruderklub, 4. Mainzer Ruderverein. III. Vierer (beschränkt): 1. Koblenzer Rudergesellschaft, 2. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania", 3. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen", 4. Wetzlarer Ruderklub. IV. Junior-Vierer: 1. Hanauer Rudergesellschaft „Hassia", 2. Mainzer Ruderverein, 3. Mannheimer Ruderklub, 4. Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen". V. Dollenzweier: 1. Koblenzer Rudergesellschaft, 2. Kreuznacher Ruderverein, 3. Mainzer Ruderverein, 4. Höchster Ruderklub „Nassovia." VI. Junior-Dollenzweier: 1. Koblenzer Rudergesellschaft, 2. Kreuznacher Ruderverein, 3. Mainzer Ruderverein, 4. Neuwieder Rudergesellschaft, 5. Wetzlarer Ruderklub. Bei sämmtlichen Rennen sind Vorrennen erforderlich.

* **Velocipedsport.** Mit glänzendem Erfolge betheiligte sich gestern der Radfahrer-Verein an dem Homburger Rennen. Es errangen sich Preise: Th. Jaide im Sicherheitsfahren, im Dreiradfahren einen ersten und mit W. Meder im Tandemfahren zwei erste Preise; Ernst Irschlinger im Erstfahren einen ersten, im Handicap einen zweiten Preis; außerdem startete Herr Ludwig Nagel in Heilbronn und sicherte sich derselbe einen ersten Preis. Jaide zeigte sich seinen Gegnern weitaus überlegen; besonders im Dreiradfahren überholte er seine Concurrenten, welche beträchtliche Vorgaben hatten, nahezu um die ganze Bahnlänge.

* **Sport.** Gestern Sonntag den 10. Juni, feierte der Heilbronner Zweirad-Fahrverein die feierliche Einweihung der ersten württembergischen Rennbahn und hielt dabei ein großes Wettrennen ab, welches unter lebhafter Betheiligung vom Publikum und Fahrern besucht war. Das Fest nahm dadurch einen glänzenden Verlauf. Vom Velocipedisten-Verein Mannheim betheiligten sich auch die Herren Edm. Schröder und W. Hutchinson. Herr Edm. Schröder erhielt im Dreiradfahren und im Hauptfahren den ersten Preis, sowie den Führungspreis im Hauptfahren, da derselbe 11 mal als erster durch das Ziel ging. Herr W. Hutchinson erhielt den zweiten Preis im Sicherheitsfahren. Die Preise sind im ersten Rheinischen Velolipeddepot N 2. 5 ausgestellt.

☞ **Bei Beginn der Reise- und Badesaison** machen wir darauf aufmerksam, daß wir den „General-Anzeiger" an jede gewünschte

Adresse unter Kreuzband

unseren verehrlichen Abonnenten in Bäder und Sommerfrischen nachsenden. Der Zuschlag für Porto und Expedition beträgt für alle Orte im deutschen Reichspostgebiet 30 Pf., für die Schweiz 40 Pf. (per Woche). Von dieser bequemen Einrichtung, welche unseren Abonnenten zu allen Zeiten und an allen Orten den regelmäßigen Empfang ermöglicht, ist im vergangenen Jahre der umfassendste Gebrauch gemacht worden. Wir bringen diese unsere Einrichtung bei nunmehr beginnender Reisezeit unseren Abonnenten in gefällige Erinnerung.

Aus dem Großherzogthum.

* **Neckarau,** 10. Juni. Der Grundstein zu unserem neuen Rathhaus ist am vergangenen Samstag hierselbst angekommen. Die feierliche Grundsteinlegung soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

* **Neckarau,** 10. Juni. Der hiesige Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter feierte am heutigen Tage sein 7. Stiftungsfest. Einer an sie von dem festgebenden Vereine ergangenen Einladung Folge leistend, hatten sich zahlreiche Mitglieder der Brudervereine in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Käferthal u. s. w. eingefunden, um durch ihre Theilnahme das Fest zu verschönen. Während des Nachmittags fand im Gasthaus zum Schwanen ein Conzert statt. Dasselbe wurde ausgeführt von der Musikkapelle Bock in Friedrichsfeld und dem Sängerklub vom Ortsverein Mannheim. Die Festrede hielt Herr Gleichauf von Mannheim. Derselbe wies in seiner Ansprache auf den Ursprung der Gewerkvereine hin, erläuterte des Näheren deren Ziele und forderte die Anwesenden auf, kräftig für die Erreichung derselben einzutreten. Sein Hoch galt dem Gründer der Gewerkvereine, Dr. Hirsch. Ein am Abend im „Wilden Mann" stattgefundener Festball bildete den Schluß der schönen Feier.

* **Die Spargelernte in Schwetzingen** kann in diesem Jahre sowohl in Bezug auf Qualität wie auf Quantität eine gute genannt werden. Das Gesammterträgniß wird auf beiläufig 3000 Ztr. geschätzt, was einen materiellen Werth von etwa 90 000 M. darstellt.

□ **Tauberbischofsheim,** 8. Juni. Der zwölfte Gautag der Gewerbevereine des Kreises Mosbach soll am Sonntag, den 15. Juli, in Walldürn stattfinden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß Geh. Regierungs-Referendär Ministerialrath v. Stösser den Verhandlungen anwohnen wird.

Pfälzische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 10. Juni. Der hiesige Geflügelzuchtverein hat beschlossen, im Monat November d. J. eine Geflügelausstellung, verbunden mit Prämiirung und Verloosung, zu veranstalten.

* **Frankenthal,** 11. Juni. Die Fahnenweihe unseres Militär-Vereins fand heute in gelungener Weise und unter zahlreicher Betheiligung hiesiger und auswärtiger Vereine statt. Ein eingehender Bericht wird folgen.

Verschiedenes.

— **Kaiserdenkmal.** In der Versammlung des westfälischen Städtetages in Witten wurde ein Antrag auf Errichtung eines Denkmals in der Provinz Westfalen für Kaiser Wilhelm mit großer Mehrheit angenommen, mit der Maßgabe, daß das Denkmal in keiner Stadt oder geschlossenen Ortschaft aufzuführen, sondern als Standort die „Porta Westfalica" in Aussicht zu nehmen sei.

— **Ein kaiserlicher Radfahrerpreis.** Große Freude herrscht in Berliner Radfahrerkreisen, indem Kaiser Friedrich III. gnädigst geruht hat, dem Verein für Velociped-Wettfahren eine prachtvolle Porzellan-Vase mit der Bestimmung zu verleihen, daß dieselbe bei dem nächstjährigen Wettfahren von dem Sieger zu vertheidigen ist, diesem als Eigenthum aber erst dann zufällt, wenn es ihm gelungen ist, sie als Sieger viermal hinter einander zu erringen.

— **Eine Verordnung gegen das Werfen von Sträußen** in den Wagen des Kaisers hat die Polizeibehörde erlassen, wobei zugleich auch die Ueberreichung von Bittschriften auf diesem Wege verboten wurde. Um aber der Bevölkerung die Freude, auch durch Blumenspenden ihre Liebe zu beweisen, nicht ganz zu nehmen, hat der Kaiser angeordnet, daß der Kutscher seines Wagens, sobald er oder der auf dem Bock sitzende Leibjäger bemerkt, daß Personen die Absicht haben, dem Kaiser Blumen zu widmen, langsam fahre, damit die Betreffenden an den Wagen herantreten und dem Leibjäger oder Kutscher die Blumen überreichen können.

— **Das Denkmal für König Ludwig II.,** welches der Prinz-Regent am Ufer des Starnbergersees errichten lassen wird, kann vor Herbst dieses Jahres kaum zur Aufstellung gelangen.

— **Totalisateur 915: 20.** Ueber den wenig erwarteten Verlauf des Berliner Unionrennens (Berliner Derby) wird gemeldet: Von den sechs Pferden, welche zum Pfosten gingen, hatte „Burgwart" die Rolle, für „Hortari" die Pace zu machen. „Hortari" war jedoch noch vor der Distanz geschlagen und „Burgwarts" Reiter versuchte nun selbst sein Spiel. Nach einem verzweifelten Kampfe zwischen diesem, Graf Moriz Eszterhazy's „Ugod" und dem von Graf Forgach in Galizien gezogenen „Padischa", konnte „Burgwart" das Rennen um einen kurzen Kopf retten, während auch nur eine Länge zwischen den beiden nächsten Pferden lag. Der Totalisateur zahlte 915 Mark für 20, als 46faches Geld bei sechs Starters.

— **Die Firma S. Bleichröder** soll durch die Veruntreuungen seines langjährigen Couponskassirers Perl, welcher sich vor ungefähr 6 Wochen durch Cyankali ins Jenseits beförderte, einen Verlust von 180,000 Mark erlitten haben. Die bald nach dem Tode Perls begonnene Revision der Bestände und Bücher ist jetzt beendet und hat das obige Resultat gehabt. Die ganze, verhältnißmäßig große Summe ist in Börsenspekulationen verloren gegangen und P. hat — außer Schulden — nichts hinterlassen. Daß das millionengesegnete Bankhaus neben dem verlorenen Gelde auch die einzige unechte Perl' eingebüßt hat, welche in ihrem Besitze war, wird ihm wohl den mindesten Kummer verursacht haben.

Neueste Nachrichten.

* **Straßburg,** 10. Juni. Wie die „Straßburger Post" meldet, genügt für Engländer, welche von Frankreich kommend, die deutsche Grenze passiren, ein von der deutschen Botschaft in London visirter Paß.

* **München,** 10. Juni. Der Großherzog von Hessen, Großfürst und Großfürstin Sergius von Rußland sind zur Kunstausstellung hier eingetroffen. Der Großherzog reist morgen wieder nach Darmstadt zurück.

* **Paris,** 10. Juni. Bei dem gestern zur Feier des 100. Jahrestags der Revolution in der Dauphiné stattgehabten Banket feierte der Präsident der Republik Carnot die Vorläufer der Revolution in der Dauphiné als Männer, welche die Konstituirung der modernen Gesellschaft vorbereitet und durchgesetzt hätten, daß die Prinzipien des gegenwärtigen nationalen Rechts triumphirten; aus dieser geschichtlichen Studie müßten Beruhigung und Versöhnung der Gemüther, Einigkeit und Hingebung hervorgehen, um die Errungenschaften von 1789, welche ein allen Franzosen gemeinsames Gebiet seien, zu erhalten.

* **Petersburg,** 10. Juni. Nach der „Neuen Zeit" hat der Reichsrath das Gesetz über die Landespolizei in den baltischen Provinzen, wie es im Ministerium des Innern ausgearbeitet worden ist, mit wenigen Aenderungen angenommen. Das Gesetz, welches wahrscheinlich erst mit dem 1. Januar 1889 in Kraft treten dürfte, läßt den Grundbesitzern nur untergeordnete Polizeibefugnisse.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 10. Juni. 3,77 Meter, gest. 0,02.
Lauterburg, 10. Juni. 4,91 Meter, gest. 0,09.
Mannheim, 11. Juni. 5,01 Meter., gest. 0.04.

Neckar.

Heilbronn, 11. Juni. 0,80 Meter, gest. 0.02.
Mannheim, 11. Juni. 5,03 Meter, gest. 0.13.

* **Mannheimer Fettvieh-Markt,** 11. Juni. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 56 Ochsen I. Qualität Mk. 124, II. dto. Mk. 112, 521 Schmalvieh I. Qualität Mk. 118, II. dto. Mk. 90, 314 Kälber I. Qualität 120, II. dto. Mk. 100, 439 Schweine I. Qualität Mk. 96, II. dto. Mk. 90, 12 Farren I. und II. Qualität Mk. 90 bis 85, 41 Milchkühe Mk. 450—200, 33 Schafe 33 M. per Stück. Zusammen 1416 Stück im GesammtErlös von M. 175,246.

9115) Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten **Schuhwaaren** bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4,6 (am Mohrenkopf, untere Ecke).

Haus- und Hôteltelegraphen-Anlagen
1960 **L. Frankl, L 17, 1, Mannheim.**

Herausgeber: **Dr. jur. Hermann Haas.** Verantwortlich: Chef-Redakteur **Julius Katz.** Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.** Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,** sämmtlich in Mannheim.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 10. Juni 1868.

„Lohengrin",

Romantische Oper in drei Akten von Rich. Wagner.

Unsere hiesige Oper hat in der jüngsten Vergangenheit drei Festtage zu verzeichnen gehabt: jene beiden Wagnerabende, die Jedem unvergeßlich bleiben werden, der einen Emil Götze den Lohengrin, einen Schrauff den Telramund und den Holländer und eine Mohor die Elsa und Senta singen gehört hat, fortgerissen von der Begeisterung jener Abende hat damals auch Frau Seubert sich selbst übertroffen. Waren diese beiden Festvorstellungen nur durch die Mitwirkung illustrer Gäste ermöglicht worden, so hat das glückliche Zusammenwirken eigener und einheimischer Kräfte der letzten Vorstellung des „Fidelio", diesem idealen, klassischen Tonwerke die hehre Weihe der göttlichen Kunst verliehen; bei allen dreien aber stand Fräulein Mohor stets im Mittelpunkt. Und an manchem anderen Abende lauschten Tausende andächtig den glockenreinen Tönen dieser prächtigen Menschenstimme und ließen sich auf Flügeln ihres Gesanges fortragen aus engbegrenztem Raume zu den lichten Höhen reuelosen Genießens. Nun sollen wir, anstatt uns des unbestrittenen Besitzes dieses seltenen Singvögeleins fortan erfreuen zu dürfen, ruhig zusehen, wie es uns entfliegt, um in der Ferne im vergoldeten Käfig andere zu entzücken, da man es hier nicht zu halten gewußt hat? Wehmuth beschleicht uns, denn gerade dieser Verlust wird schwerer zu ertragen sein und verhängnißvoller werden, als jeder andere. Nicht in jedem Gebüsch schlägt die Nachtiall und wenn sie ihren sehnsüchtigen Gesang anstimmt, ist das Heer der zwitschernden Tagessänger verstummt. So manches, was unser beschränkter Unterthanenverstand nicht zu fassen vermochte, hat sich in den letzten Jahren an unserer Bühne ereignet, daß wir auch hier wieder wortlos vor der vollendeten Thatsache stehen und mit jenem Fatalismus des gläubigen Ungläubigen vor dem Kismet verstummen, das Allah über unser Theater zu verhängen beliebt.

Aber wie dem Muselman auf der schattenlosen Reise durch den brennenden Sand der Sahara ein trügerischer Geist die herrlichsten Bilder vorgaukelt, daß der entzückte Blick des brechenden Auges noch einmal daran sich labt und die lechzende Zunge des Verdurstenden an der kühlen Oasenquelle sich zu laben glaubt, die nur ein wesenloses Schemen, so lassen auch wir uns eine Fata Morgana vorgaukeln und wollen Sinn und Herz an Bildern erfreuen, die weit hinter uns liegen.

Manchem von uns ist das volle Verständniß für die ganze Schönheit des ersten Lohengrin-Aktes erstmals in jener denkwürdigen Aufführung aufgegangen. Die majestätischen Chöre am Schlusse, aus deren erstem das Quintett und aus diesem wieder das Duett Lohengrins und Telramunds reliefartig hervortreten, waren doch von hinreißender Schönheit; wie dürftig trotz allem Geräusch durcheinander wirbelnder Stimmen und trotz Fortissimobegleitung des verstärkten Orchesters klangen gestern dieselben Stellen. Die Zeit die zwischen jener Aufführung und der gestrigen liegt, ist keine besonders lange und doch ist diese von jener soweit entfernt, wie die Stimme des Fräulein Olga von Bursy von jener unserer Mohor. Der Sinn dieses Gastspieles ist uns ebenso wenig klar, wie der Dame der Sinn und die Bedeutung der Elsa von Brabant. Im ersten Akte war diese Elsa — und ich sage das trotz des mir ebenfalls gerade so unfaßbaren Hervorrufs — total ungenießbar gewesen, voll mädchenhafter Befangenheit, obwohl den schüchternen Mädchenjahren bereits entwachsen, und von einer hervorragenden Unsicherheit, vermöge welcher ganze Takte verschluckt wurden. In der Folge hat sich das etwas gebessert, die Dame strengte sich wenigstens an laut zu singen, wodurch die harte Aussprache ihres „r" sich um so unangenehmer bemerklich machte und bei den ferner verschluckten Tönen und Takten im Gaumen stecken blieb. Die Stimme reicht für unsere Bühne unter keinen Umständen aus und würde nicht einmal für lyrische Partien genügen. Das Piano klingt allerdings zart, manchmal so zart, daß es mit bloßem Ohre gar nicht mehr zu vernehmen ist, dabei hat die Dame noch die seltsame Gewohnheit, zur Dämpfung die gefalteten Hände vor den Mund zu halten. Als lyrische Sängerin ist Fräulein Sander vorzuziehen, als dramatische Sängerin ist Fräulein von Bursy nicht berufen, eine Mohor zu ersetzen. Herr Mödlinger sang trotz sehr starker stimmlicher Indisposition seinen König, die Stimme des Herrn Götzes hat durch die lange Schonung der letzten Monate nicht gewonnen, je häufiger unser Heldentenor singt, desto freier und degagirter klingt bekanntlich seine Stimme, die sächsische Aussprache des Gralritters fiel gestern auch mehr auf, als früher. Mit ihrer gewohnten Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit sang Frau Seubert die lange, unverkürzte Parthie der Ortrud unter schwierigen Umständen; des Heerrufers Knapp melodische Stimme klang gestern so verlockend, daß wir die Kürze der königlichen Verordnungen, deren Dolmetscher er ist, doppelt bedauerten. Der Opposition Telramund — Richter ist bekanntlich desto größerer Spielraum eingeräumt.

* **Die heutige Theatervorstellung** verspricht nach dem etwas einförmigen Repertoire der letzten Wochen eine heitere Abwechslung durch drei gute Lustspiele. An Interesse gewinnt der Abend noch durch die Thatsache, daß Fräulein De Lank, deren entschiedenes Talent für das Fach der Lustspiel- und Possensoubretten von uns längst anerkannt und gewürdigt wird, die Rolle des Buchbinderlehrlings im „Schwert des Damokles" und die Guste in „Guten Morgen Herr Fischer" spielen wird; auch das hübsche Stückchen „Der Kurmärker und die Picarde" ist schon allzulange vom Repertoire verschwunden gewesen. Die Pausen zwischen den einzelnen Stücken werden durch zwei Tanzdivertissements ausgefüllt, in welchen sich ein Fräulein Elise Funk aus Wiesbaden als Solotänzerin bei uns vorstellen soll. An Abwechslung fehlt es also diesen Abend jedenfalls nicht.

— **Ein Protest gegen Wildenbruch's „Menonit."** Die preußischen Menoniten haben nach der Rh.-W. Ztg. sich kürzlich in einer Immediateingabe an Kaiser Friedrich gewandt und denselben gebeten, die vom königlichen Schauspielhause in Berlin vorbereitete Aufführung des Wildenbruch'schen Trauerspiels „Der Menonit" zu verhindern.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

(131.) Nr. 35840. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen des großen Stoffandranges von jetzt ab bis auf Weiteres zwei öffentliche Sitzungen des Bezirksraths und zwar jeweils am 2. und 4. Donnerstag des Monats stattfinden. Die nächste Sitzung wird **Donnerstag, den 14. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr** beginnen und geben wir im Nachstehenden die Tagesordnung mit dem Anfügen bekannt, daß 3 Tage vor dem Sitzungstage sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei aufliegen:

1. Gesuch des Jacob Gutmüller um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in dem Hause Schwetzingerstraße 78a.
2. Gleiches Gesuch des Wirths Straub in G 8, 12.
3. Gleiches Gesuch des Wilh. Mayer Schwetzingerstraße 41.
4. Gesuch des A. Wehe in Sandhofen um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank.
5. Gesuch des Wirthes Joseph Schärle, um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschafts-Concession (ohne Branntweinschank) von ZF 1, 1 nach ZE 1, 19.
6. Gleiches Gesuch des Johann Helfenstein von H 3, 19 nach H 1, 11.
7. Gleiches Gesuch des Georg Clemens Anselm von U 1, 16 nach der Cantine Bonadiesinsel.
8. Gesuch des Georg Müller in Sandhofen um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfkessels.
9. Gleiches Gesuch der Rhein. Gummi- und Cellulosefabrik Neckarau.
10. Gleiches Gesuch der Aktiengesellschaft bad. Brauerei (2 Dampfkessel).
11. Gesuch der Aktiengesellschaft bad. Brauerei um Erlaubniß zur Transferirung eines Dampfkessels.
12. Gesuch der Stadtgemeinde Mannheim um Erlaubniß zur Errichtung einer Abdeckerei.
13. Abhör der Gemeinderechnung von Neckarhausen.
14. Besetzung der Kaminfegerdistricte der Stadt Mannheim. 10100

Mannheim, 7. Juni 1888.
Großh. Bezirksamt.
Benfinger.

Lieferung von Brennmaterialien.

Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf für den Winter 1888/89:
ca. 25,000 Zentner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,
ca. 45,000 Stück Lohkäse,
ca. 130 Ster groß Buchenscheitholz, erste Qualität,
ca. 30 Ster Tannenholz, erste Qualität.

Lusttragende wollen ihre Angebote für diese Lieferungsgegenstände, und zwar für jeden derselben mit spezieller Preisangabe, längstens bis 10109i

Montag, den 18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: „Brennmaterial-Lieferung] betr." versehen, auf der Stadtrathskanzlei einreichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, den 7. Juni 1888.
Stadtrath.
Moll.
Lemp.

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt G 1.

Die seit 1. Januar l. J. eingeräumten 21 Plätze zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkte G 1 werden vom 1. Juli 1888 ab auf ein weiteres halbes Jahr, d. i. bis 31. Dezember 1888, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.

Zu dieser Versteigerung haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 13. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr

in das hiesige Rathhaus 2. Stock No. 2 anberaumt, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Plan und Bedingungen können inzwischen auf der Stadtrathskanzlei, Rathhaus 2. Stock No. 3, jederzeit eingesehen werden. 9989i

Mannheim, 7. Juni 1888.
Stadtrath:
Moll.

U 2, 2 Neubau, eleganter, 2. St. 6 Zimmer, Badekabinet, Veranda mit Laube, Magd u. Speisekammer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 10108

Versteigerung.

Kommenden

Freitag, den 15. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr

werden in Litera **E 2 No. 4 u. 5 Parterre** folgende **zur Konkursmasse Ehmann & Co.** gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 10114

36 gut erhaltene Holzkasten für Kurzwaaren 2c., 1 Brief- und Büchergestell, 1 Copierpresse a. Schemel, 1 Comptoir-Stuhl, 1 Pultabschluß, 1 3armig. Gaslüstre, 1 4eckiger Spiegel in Goldrahme, 1 feine Tafelwaage mit Gewicht, 1 Ausziehtisch, 7 Wiener Stühle, 1 Zwischenboden mit Treppe, 1 neue große Petroleumhängelampe für Comptoir oder Wirthschaft, 1 Vereinstafel, 1 Wandzeitungsbrett mit 8 Zeitungshalter, 1 Webstuhl, 1 Spulmaschine für Posamentiere, 2 Ausstellkasten, Leitern, Magazinlampen, 1 Musterköfferchen, 1 kleines Kanapee, 1 Spieltisch, 1 Ausstellpuppe, 1 Schneidertisch mit Abschluß, 1 Schneidernähmaschine, 1 Schneiderbügeleisen, 2 einthürige tannene Schränke. Ferner

3 Velocipede

nämlich ein Club Bycicelette, ein 54r" Singer Apollo und ein 56r" Invicible Racer.

Verschiedene Velocipedartikel, als Lampen, Glocken, Schraubschlüssel, Oehler, Sättel, Taschen, Lampenhalter, Speichenspanner, Horn- und Gummi-Griffe 2c.

Die größeren Gegenstände können auf Verlangen bei dem Konkurs-Verwalter Georg Fischer, Lit. E 2 No. 1 eingesehen werden.

Die Konkurs-Verwaltung.

Heugras-Versteigerung.

Die Freiherrlich von Rothschild'sche Verwaltung in Hemsbach versteigert das Heugras von den Wiesen wie folgt:

Dienstag, den 19. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, von den Wiesen in Hemsbach im Schützenhaus,

Mittwoch, den 20. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, von den Wiesen zu Rennhof und Seehof auf dem Rennhof.

Hemsbach, den 10. Juni 1888. 10129

Die Verwaltung.

Heu-Gras-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. Juni d. J., jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend,

wird das Heugras von den ohnweit Hemsbach an der Bergstraße gelegenen, **1100 Morgen Wiesen zu Seehof** in den auf dem Gute errichteten Hallen, und zwar am **ersten** Tage auf dem **oberen** und **am zweiten** Tage auf dem **unteren** Theile des Gutes loosweise versteigert. 10128

Steigerer in größeren Beträgen können kostenfreie Einscheuerungs-Räume erhalten.

Ehrhardt, Rentmeister.

Versteigerung des Tapetenlagers der Konkursmasse des Friedrich Renner dahier.

Dienstag, den 12. d. M. und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags von 3—6 Uhr,

werden im Hause Lit. **M 5, 3** (Irschlinger'sches Tanzlocal) die Vorräthe an **Tapeten und Bordüren**, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten, in geeigneten Parthieen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 10047i

Mannheim, den 8. Juni 1888.

Die Konkursverwaltung.

Fett-Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juni 1888, Nachmittags 2½ Uhr, 10037i

zu **Büssingen** in seiner Wohnung läßt Herr **Peter Bernhard**, Gutsbesitzer allda versteigern:

33 Stück Mastvieh I. Qual., Rinder, junge Kühe und **4 Ochsen**, ferner **6 trächtige Kühe**, theils Fahrkühe.

Auf **vorherige** Anzeige werden Steigliebhaber an der Bahnstation Harrheim-Zell um 12 Uhr 40 per Wagen gratis abgeholt.

Krell, Amtsverweser des k. Notär **Klee** in **Göllheim.**

Neue Isländer-Matjes-Häringe und neue Sommer-Malta-Kartoffeln

per Pfund **13 Pfg.**

bei 10084

G 8, 5 C. Struve G 8, 5.

Zur Vertilgung von

Dalmatiner Insektenpulver

aus wilden geschlossenen Blüthen, **garantirt rein**, ist das beste 10140

Käfern — Fliegen

Insektenvertilgungsmittel

Ich verkaufe dasselbe **lose vorgewogen**, wodurch die **theure** Verpackung erspart wird; die Wirkung ist zum allermindesten ebenso gut, als bei den unter hochtönenden Namen angezeigten Präparaten.

Wiederverkäufer En-gros-Preise.

Louis Lochert, R 1, 1 am Speisemarkt.

Schnaken und Motten etc.

Ein besseres **Mädchen** zur Bedienung einer leidenden Dame auf's Ziel gesucht. **B 5, 11¼** 2. St. 10105

Weiße **Jacken und Kappen** für Koch oder Conditor billig zu verkaufen. 10107 **C 7, 15**, parterre.

Dienstag, den 12. Juni cr. unwiderruflich letzte Vorstellung!

Circus Corty-Althoff,

am Wasserthurm **MANNHEIM** in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Heute Montag, 11. Juni, Abends 7½ Uhr:

Große Sports-Vorstellung

zum Ehrenabend des Herrn **Pierre Althoff.**

10 trakehner Rapphengste, dress. u. vorgef. v. Hrn. **Pierre Althoff.** 1. Mal: **Concurrenz-Wettspringen** zwischen den beiden Hengsten **Robelmann** und **Atlas.** 1. Mal: **Das Feuerpferd „Lucia"**, dress. und vorgeführt v. Herrn **Pierre Althoff.** 1. Mal: **Die vierfache hohe Schule**, ger. v. Frl. **Adele** und Frl. **Alexandrine Althoff**, Hrn. **Pierre Althoff** und Hrn. **Gaberel.** Herr **Pierre Althoff** in seinen interessanten Jongleurkünsten zu Pferde. 1. Mal: **Jeu de Baguette** zu Pferde, ausgeführt von Frl. **Louise Renz. Contre-Danse**, geritten v. 9 Herren. **Rheingold**, geritten v. Hrn. **Pierre Althoff. Die vierfache Fahrschule**, geritten von 4 Herren. — Alles Nähere durch Plakate. 10126

Morgen Dienstag, 7½ Uhr:

Große Abschieds-Vorstellung.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern Mannheims und der Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt nebst einer Agentur für die Feuerversicherungs-Gesellschaft **Colonia** noch ein

Commissions- & Auskunftsbureau

von heute ab eröffnet habe und empfehle mich zu **allen schriftlichen Arbeiten** namentlich aber zur Anfertigung aller Art Eingaben an Staats-, Civil- und Militär-, sowie Gemeindebehörden, Stellung von Rechnungen, Auszügen aus Geschäftsbüchern, Beitreibung von Ausständen, Anfertigung von Inventarien, Entwurf von Festreden, Vorträgen, Gelegenheitsgedichten, Briefen, Erwirkung von Heimaths- und Gewerbelegitimationspapieren, An- und Abmeldungen beim Paßbureau Gr. Bezirksamts, Ertheilung von Rathschlägen, Mitwirkung bei Theilungsgeschäften, **Fertigung und Uebersetzung von Schriftstücken in mehreren fremden Sprachen** 2c. 2c.

Dabei bemerke, daß ich bei **leichteren schriftlichen Arbeiten die Seite nur zu 10 Pfg. und bei Consultationen die Viertelstunde nur zu 30 Pfg. berechne.**

Meine Bureaustunden sind von 7—12 und von 2—7 Uhr Werktags und Sonntags von 7—9 und 10—12 Uhr. 10142

Mannheim, 6. Juni 1888.

Achtungsvoll

Emil Istand, Agent,

Neuer Stadttheil Lit. ZD 2 No. 14b, 2. Stock.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 17. ds. Mts. findet der projectirte

Ausflug

nach dem **Niederwald** mittelst **Salonboot** statt.

Zur Verherrlichung der Fahrt wird auf dem Boot eine **Kapelle concertiren.** Einladungen sind gestattet für Jedermann und haben Nichtmitglieder gleiche Fahrtaxe.

Die Karte für hin und zurück kostet à Person 2.50 M. und sind von heute an in Empfang zu nehmen bei den Herren:

Wiedenhorn, Präsident, Q 3, 5, **Volk**, Barbier, G 8, 6, **Heim**, Wirth, F 4, 4, **Laible**, Wirth, G 8, 20, **Heller**, Wirth, grünes Haus, U 1, 1.

Für gute Speisen und Getränke auf dem Boot ist gesorgt.

Abfahrt bei der Ueberfahrtsbrücke nach Ludwigshafen früh 4½ Uhr.

Um pünktliches Erscheinen bittet 10143

Der Vorstand.

Wohne von heute an in Litera

H 1, 13.

Heinrich Kümmel,

Kohlenhandlung. 10098

Freiwillige Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Auftrage in Lit. G 4, 8, 2. St. folgende Gegenstände gegen baare Zahlung:

1 Kleiderschrank, 1 Komode, 1 Kanape, 3 Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 2 vollständige Betten, Bilder, Vorhänge, Kücheneinrichtungsgegenstände, Ständer und noch verschiedene Gegenstände.

Mannheim, den 10. Juni 1888.

Brönning 10135i
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 18. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr

versteigere ich aus Auftrag wegen Wegzug **Maxstraße No. 21**, im Hause des Herrn Georg Becker, folgende Mobiliargegenstände gegen Baarzahlung, als:

Eine noch ganz neue Plüschgarnitur, zwei Sophas, mehrere polirte Tische, Schränke, Waschkommode, Stühle, Nachttische, Betten und Bettung, Spiegel und Bilder und noch verschiedene andere Gegenstände, größtentheils noch neu beziehungsweise im besten Zustande.

Ludwigshafen a/Rh., 6. Juni 1888.
9779 N. N.

Th. Gengler, Maxstraße 15.

M 4, 3 im 3. Stock, 2 Zimmer an Leute ohne Kinder zu vermiethen. 10113

Eine **Klobsäge**, noch wenig gebraucht billig z. v. S 2, 2, part. links. 10121

Freidenker-Verein Mannheim.

(Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.)

Dienstag, den 12. Juni 1888 Abends 8½ Uhr im altdeutschen Saale der Brauerei Dahringer, R 3, 14

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Rüdt über das Thema: **Die Wahrheit über Luther, den Mann Gottes.** — Verschiedenes. 10124

Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Mercuria.

Heute Montag Abend 9 Uhr

Versammlung

im Lokal R 3, 1 Restaurant Kirchengarten. 10125

Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein.

Dienstag, den 12. Juni 1888 Abends 9 Uhr

Fortsetzung unserer regelmäßigen **Gesangsproben**, zu deren pünktlichen u. zahlreichem Besuche freundlichst einladet

10127 **Der Vorstand.**

Wöchnerinnen-Asyl.

Von unseren in der Anstalt ausgebildeten, in der **Wochenbettpflege** durchaus erfahrenen **Wärterinnen** kann ein Theil Dienst in **Privatpflege** übernehmen. Bezüglich weiterer Auskunft wende man sich an die Oberin der Anstalt. 10108

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sei erwirbt cessionsweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction. 1472

Moritz Kahn vormals Gebr. Hirsch

D 3, 7. **Mannheim.** **An den Planken.**

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämmtliche **Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe** zu bedeutend **reducirten Preisen.**

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

C. Speck
Leinen- und Ausstattungsgeschäft
C 1, 7 beim Kaufhaus C 1, 7.

Bielefelder und Hausmacher-Leinen in allen Breiten und Qualitäten.
Tischzeuge, Handtücher, Theegedecke, Taschentücher, Piqué, Damast, Madapolam, Cretonne, Bettzeug, Cattune für Kleider und Bettüberzüge, wollene und abgenähte Bettdecken, Piquédecken.
Englische **Tüllvorhänge** weiss und crême in jeder Preislage.
Federn, Flaumen, Rosshaare, Barchent, Drillch, fertige Betten.
Anfertigung ganzer **Ausstattungen,** sowie Herren- und Damenwäsche.
Vorzügliche Qualitäten. Billigste, feste Preise. 7828

Zur Beachtung.
Hierdurch zeige ich höfl. an, daß ich heute meine Wohnung von **G 5, 7** nach
F 5, 8
verlegt habe. 9861
Hochachtungsvollst
Frau Reichert,
Hebamme.

Neu! Neu! Neu!
Für Mädchen und Hausfrauen,
welche das **Hausschuhmachen** nach der neuesten Methode erlernen wollen, ertheile ich **Unterricht** in oder außer dem Hause in einigen Tagen. Muster liegen zur gefl. Einsicht bereit. 9689
G 3, 6, 3. Stock.

Unser Geschäftszimmer
befindet sich von nun ab in der **Cocosnußbutterfabrik** 9399
Litera Z 5 No. 5.
Eingang: Seilerstraße.
P. Müller & Söhne,
Cocosnußbutterfabrik.

Pianinos etc. (neu und gebraucht) **Verkauf und Vermiethung**
A. Donecker, O 2. 9.
9968

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlußwagen zu Umzügen
in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Um geneigtes Wohlwollen bittet 9475
Franz Holzer, Q 4, 8|9.

Christ. Franz J 4, 10.
Beehre mich mein äußerst reichhaltiges Lager in weltberühmten 5878
Singer und der Maschinist Co. Coventry
sowie alle Sorten Knabenvelocipeden
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

„Wenn ich Ihnen auch helfen könnte, sie zu sehen, Ihnen von hier fortzuhelfen, das geht nicht. Wo ist das Geld?"

„Sobald Sie sich es verdienen, gebe ich Ihnen eine Anweisung auf einen Freund, der hier in der Nähe wohnt."

Bill kratzte sich den Kopf.

„Sie sehen aus und sprechen wie ein ehrlicher Kerl, und — hol' mich der Teufel! verstehen es auch ehrlich dreinzuschlagen, deshalb glaube ich, ich kann Ihnen vertrauen. Aber erstens müssen Sie Frauenkleider tragen und zweitens müssen wir in die Frauenabtheilung gehen, wenn der alte Sansom fort ist. Warten Sie bis zum Abend, wenn die Patienten für die Nacht eingesperrt werden, dann können wir es wagen. Ich muß ohnehin heute Abend hinübergehen, einige Weiber prügeln helfen, so können Sie mir folgen."

„Sie prügeln die Weiber?"

„Regelmäßig. Diejenigen, die die Wärterinnen nicht bändigen können, fallen uns zu."

„Das ist brutal."

„Ich bitte Sie, kümmern Sie sich darum nicht und seien Sie nicht thöricht," rieth Bill. „Sie sind doch nicht hier, um Allen zu helfen, nicht wahr? Sonst kann ich Sie versichern, hätten Sie ziemlich viel zu thun. Ich glaube, Sie thäten besser, sich um Ihre Angelegenheit zu kümmern."

Ernst sagte sich, daß Bill unter diesen Umständen recht habe und war mit seinem Plane für den Abend einverstanden.

„Ich werde Ihnen Frauenkleider besorgen, sie werden wohl von der größten Sorte sein müssen. Von der tollen Sally dürfte Ihnen vielleicht eins passen; bleiben Sie hübsch ruhig bis zum Abend, dann führe ich Sie hinüber als eine neue Wahnsinnige. In der Zelle, in der sich Beatrice King befindet, können Sie nicht hinein, da es nur einen Schlüssel giebt, den Sansom nie aus den Händen läßt."

„Das ist seltsam. Und Sie haben keinen zweiten?"

„Es giebt keinen zweiten, und wenn Sie mit Beatrice sprechen wollen, so kann es nur durch das Gitter ihres Kerkers geschehen."

Das war eine neue Schwierigkeit. Wie konnte sie befreit werden, wenn der einzige Schlüssel ihrer Zelle in Sansoms Besitze war?

Das war ein Räthsel, doch — Constanze zu sehen, ihre Stimme zu hören, zu wissen, daß sie noch lebe, zu erfahren wo sie sei, war jetzt das Nöthigste, und Ernst erwartete mit Ungeduld den Abend, wo Bill, wie er versprochen hatte, mit der Verkleidung kommen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

21

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von **August Leo.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ernst hatte wieder seine in sich versunkene Stellung angenommen und warf nur zuweilen einen verstohlenen Seitenblick auf Bill, auf den er augenscheinlich einen günstigen Eindruck gemacht hatte.

„Der würde kurzen Prozeß mit dem Redacteur machen," lachte Bill, „wenn dieser ihm in die Hände fiele."

„Schade, daß es nicht der Fall ist," entgegnete Doktor Sansom. „Niemandem würde ich eine gute Tracht Prügel herzlicher vergönnt haben, als dem Burschen. Führe den Menschen unter die Douche, Bill, damit sich sein Blut etwas abkühlt."

Für Ernst war die Aussicht auf die eisige Douche durchaus nicht verlockend, doch er wußte, daß er es erdulden müsse, und ertrug, all' seinen Muth zusammennehmend, wie ein Märtyrer diese Unannehmlichkeit, aus der er, an allen Gliedern zitternd, herauskam.

„Wie gefällt Dir das, mein Junge?" fragte Bill, Ernst auf den Rücken klopfend, doch dieser gab keine Antwort. „Ihr seid der ungemüthlichste Kerl, der noch je hierherkam, gerade die Sorte, die Doktor Sansom am besten gefällt. Ihr werdet nicht viel über die Leitung der Anstalt sprechen. Hier, zieht die Lumpen an."

Bill half dem neu Angekommenen die Uniform der Anstalt anziehen, dann wurde Ernst unter die ruhigen Wahnsinnigen in eines der größten Zimmer des Gebäudes geführt.

Hier sah er die verschiedensten Formen und Gestalten, in denen sich der ruhige Wahnsinn kundgiebt. Einige der Kranken hielten sich für Könige, Kaiser, Ritter, Zauberer, große Künstler, Dichter oder Aerzte, und spielten die verschiedenen Rollen, die sie sich in diesem traurigen Drama des Wahnsinns selbst beigelegt hatten. Andere hielten sich für unschädliche Thiere und wieder Andere bildeten sich ein, leblose Gegenstände zu sein.

„Mein Herr," sagte ein König, der ein Stück Holz als Scepter in der Hand trug, „ich bin der König von Frankreich."

„Ich freue mich, Euer Majestät kennen zu lernen," erwiderte Ernst.

Der zerlumpte Monarch richtete sich zu voller Höhe auf und fügte mit der gehörigen Würde hinzu:

MARCHIVUM

Restauration Ph. Wilhelm,
G 9, 26½
empfiehlt guten Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg., sowie vorzüglichen Stoff aus der Brauerei „Löwenkeller." 8769

Zur Zauberflöte B 4, 8.
Guten Mittagstisch à 45 Pf. empfiehlt
8007 J. Geyer.

Damen- und Knabenkleider, sowie alle vorkommenden Weißnäharbeiten werden schön und billig angefertigt.
Frau Sauer,
9274 Schwetzingerstraße 71.

Kinderlose Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen. 9202
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Velocipede
wegzugshalber zu verkaufen. Fast neu, 53", Singer Coventry. 8724
G 2, 8, 2 Treppen.

H 5, 2. H 5, 2.
Möbel,
Betten, Spiegel, Matratzen
alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.
Garantie für gute Arbeit.
Größte Auswahl bei 6738
Friedrich Rötter.

Ein Kind in gute Pflege zu geben gesucht, wo dasselbe auch gestillt werden kann. C 4, 6, 4. Stock. 9719

Zum Nähen wird angenommen in und außer dem Hause E 4, 10. 9188

Zugelaufen.
1 schwarzer Spitzerhund
mit langem Haar. Gegen Vergütung abzuholen in R 4, 16. 9775

Zu kaufen gesucht:
Ein Haus zu kaufen gesucht. 9458
Gefl. Offerten unter A. Z. 9452 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Streustroh
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9443 an die Exped. dss. Bl. 9443

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Cono, E 4, 5

Zu verkaufen:

Zu verkaufen.
Ein neues Wohnhaus (nahe der Station Mundenheim neben Friedr. Ritscher) mit 4 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Stall, Garten, Hofraum und Brunnen, zu jedem Geschäft geeignet, bei 9907
Mathäus Weiß, Mundenheim.

2 Schränke, 1 Schreibsecretär, 1 Pfeilerspiegel mit Schrank, 1 Buffet, 1 Küchenschrank, zwei elserne Bettstellen, Abreise halber billig zu verkaufen. 8827
B 5, 7, III.

Pianoforte
Stimmungen und alle Reparaturen werden angenommen und schnell besorgt bei R. Sanftenbach,
9445 A 3, 7½ parterre.

Zu verkaufen ein einspänner Bordwagen. 9852
Näheres Alte Pfalz, P 2, 6.

Im Neuen Stadttheil ist ein Eckplatz unter günst. Beding. zu verkaufen. Näheres ZB 2, 2, Neckargärten. 10088

Zu verkaufen:
3armiger Lustre, 1 Schaufensterlampe-Reflector, 1 Spiegel u. 3 Ladenstühle.
9837 K 3, 11, 3. Stock.

2 frischmelkende und 2 junge Gaisen zu verkaufen. 9307
Schwetzingerstraße No. 121.

1 Dec. Waage, 1 Pult, 1 Comptoirschrank zu verkaufen. 8834
Näheres in der Expedition.

Gerüststangen
für Tüncher 2c. 2c. schön und weiß gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld 7088
Adam Metz, II. Neckarhausen.

Ein großes Regenfaß und ein hölz. Brunnen zu verkaufen.
9367 M 3, 3.

1 kleines Kindersitzwägelchen billig zu verkaufen. H 4, 31, 2. Stock. 8504

Gut erhaltene Fenster, Läden und großes, hölzernes Firmenschild zu verk
9951 N 3, 17.

Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
neue und gebrauchte, billigst in der Möbelhandlung von Daniel Aberle, Mannheim, G 3, 19 zu verkaufen. 16454

Zu verkaufen
2 bereits noch neue gepolsterte Krücken.
9043 Ludwigshafen. Wredestr. 12.

Velociped
fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Stellen finden:

Ein cautionsfähiger
Mann
für ein Nähmaschinengeschäft als Eincassirer und Verkäufer gegen Provision und Salair gesucht, schon in der Branche Beschäftigte werden bevorzugt. Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit sub. P. 9162 an die Exp. d. Bl. 9162

Ein Sattler,
der in der Koffer und Taschenfabrikation durchaus erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, zur Leitung eines Geschäfts gesucht. 9699
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter E. K. No. 9699 an die Expedition dieses Blattes.

Installateure
sowie
ein Vorarbeiter,
der größere Anlagen selbständig zu leiten versteht, dauernd gegen hohen Lohn gesucht von 9189
Albert Blum,
Installationsgeschäft,
Worms.

Tüchtige Schreiner gesucht.
8944 L 4, 5.

10 bis 12 tüchtige Maurer
gesucht. 9170
Georg C. Fucke,
Maurermeister, T 6, 4 & 5.

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht.
Jean Rost Schwetzingerstr. 65. 8688

Schreiner zum Anschlagen findet dauernde Beschäftigung.
10009 Z 3, 10.

1 oder 2 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Gartner, Sattler- und Tapezier
8857 in Weinheim.

Rahmenschreiner
gesucht. Peter & Cie. 10078

Tüchtige Bauschlosser
gesucht. N 4, 23. 9826

Ein Hausbursche für ein Flaschenbiergeschäft gesucht. H 2, 11. 9218

Ein gewandter Zapfbursche gesucht. Näheres im Verlag. 9653

1 tüchtiger Hausbursche gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres im Verlag. 10060

Eine Friseuse gesucht. L 13, 10a. 9947

Aushilfskellnerinnen oder Kellner für Sonntags gesucht. 9794
Wirthschaft „zur Hoffnung" Z 2, 9/10.

Eine bessere Herrschaft sucht ein Mädchen von 10—11 Jahren für eigens auf die Reise. 9567
Schwetzingerstraße 10.

Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9386

Zur Aushülfe ein braves, ordentliches Mädchen gesucht. 10029
L 15, 17, 4. Stock.

Ein sol. protestantisches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht aufs Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 10091

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort zu einer kleinen Familie gesucht.
7457 S 1, 15, 2. St.

Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217
ZC 1, 3 neuer Stadttheil.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 9559
Näheres O 3, 2, 3. Stock.

Ein der Schule entl. Mädchen für leichte Arbeit gesucht.
9749 R 6, 19, parterre.

Ordentliche Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen bei Frau Schönniger,
10061 S 2, 8, 4. St.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht O 5, 1, Parterre. 9285

Tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht E 2, 12. 8698

Gut empfohlene Mädchen finden Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werden. 9074
Frau Dick, G 2, 10.

Ein braves fleißiges Mädchen auf's Ziel gesucht. 9448
Metzgerei, T 6, 2½.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel gesucht.
9241 P 4, 12.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 10046
G 8, 5 Ringstraße, Laden.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und mit häuslichen Arbeiten vertraut ist, aufs Ziel gesucht.
10033 F 7, 19, 2. Stock.

Aufs Ziel ein ordentliches Mädchen gesucht. G 6, 7, 2. Stock. 10062

Ein junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeiten gesucht. G 7, 27½, parterre. 9232

Stellen suchen:

Ein in den besten Jahren alleinstehender Mann, sucht Stellung als: Portier, Magazinier 2c. Auch ist derselbe mit der Gartenarbeit sehr bewandert. Gefl. Off. unt. Nr. 9812 an die Expedition ds. Bl. 9812

Ein verheiratheter Mann sucht Stelle als Kassendiener, Aufseher oder Einkassierer. Auf Wunsch kann bis zu 3000 Mk. Kaution gestellt werden. 9985
Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein junger Mann wünscht seine freien Abendstunden mit Beitragen von Büchern auszunützen. Anfragen gefl. zu richten unter Chiffre E. G. Nr. 9757 an die Exped. ds. Bl. 9757

Ein Maschinist gelernter Schlosser sucht baldige Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diesten.
Näheres im Verlag. 9549

Für einen jungen Mann, welcher eine gute Schule besucht hat, ist in einem Colonialwaaren-Detailgeschäft 1 Lehrstelle offen. 10090
Anerbieten unter Nr. 10090 durch die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige gewandte Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, betraut mit der Putz-, Woll- und Weißwaaren-, sowie der Herrenhut-Branche, sucht hier oder auswärts baldigst Stellung. Gefl. Offerten sub K. L. No. 10034 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 10034

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle.
9942 C 1, 15, parterre.

Schenkamme sucht sofort Stelle.
9727 J 7, 19½, Stock. 5.

Ein solides Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Zimmermädchen. Zu erfragen C 1, 7, Eckladen. 10023

Ein Bureaugehülfe wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszufüllen.
Näheres im Verlag. 9614

„Sie sollen mein erster Minister sein."

„Haben Sie mich jemals den Hamlet spielen sehen?" fragte ein vertrocknetes kleines Männchen.

Ernst entgegnete, daß er noch nicht das Vergnügen gehabt. —

„Dann haben Sie die großartigste Leistung in der Tragödie versäumt," erwiderte der Tragöde. Dann deklamirte er, eine tragische Haltung annehmend, ein Stück des Monologs „Sein oder nicht sein" — brach jedoch bald mit einer Art Schluchzen ab. Dieser Mensch machte auf Ernst einen tiefen Eindruck, doch einen noch tieferen machte ein anderer auf ihn, der sich für eine Uhr hielt, und zwar für die alte Uhr von der Longfellow schrieb; er kam zu Ernst, fortwährend wiederholend: „Immer — nimmer; nimmer — immer!"

Als er gerade diese Worte sprach, näherte sich ihm ein boshaft aussehender Mensch behutsam und schlug ihn in das Gesicht, worauf der Arme jämmerlich schrie:

„O, ich bin zerbrochen — ich bin zerbrochen! Der Elende hat mir das Glas zerbrochen! Er kauerte in eine Ecke nieder und schluchte heftig.

Dann wurde es unruhig in dem Zimmer, ein großer, roher Wärter stürzte mit geschwungener Peitsche in's Zimmer, die er in der brutalsten Weise gebrauchte, indem er rechts und links um sich schlug, bis Alle furchtsam auf dem Boden kauerten. Einige der Lärmendsten wurden hinausgenommen, in die Zwangsjacke gesteckt, oder mit harten Stricken an Streckbetten gefesselt, bis sie zu vollkommener Hilflosigkeit ermattet waren. Es war qualvoll für einen vernünftigen Menschen, solchen Scenen beizuwohnen, und Ernst fühlte, daß, wenn er lange dort bleiben müßte, er wahnsinnig werden würde, wie die andern. Das Benehmen der rohen und unwissenden Wärter, welche die Kranken schlimmer als wilde Thiere behandelten, drückte ihn mehr, als alles Andere nieder und erregte seine gerechte Entrüstung. Die Harmlosesten unter denselben wurden zu Boden geschleudert und unter dem geringsten Vorwande gemißhandelt, und Ernst beschloß, die Dinge so schnell als möglich zu einem Wendepunkte zu bringen. Doch eines Nachmittags ereignete sich ein Umstand, der seine Mission hoffnungslos zu machen schien. Er stand in dem großen Zimmer, als Bill hereintrat; der kleine Tragöde näherte sich diesem mit ernster Miene und fragte:

„Haben Sie schon mich den Hamlet spielen sehen?"

„Zum Teufel mit Eurem Hamlet!" schrie Bill ungeduldig und schlug den alten Mann mit der Faust in das Gesicht.

Das war mehr als Ernst ertragen konnte, er stürzte sich auf Bill und streckte ihn mit einem wohlgezielten Schlage zu Boden. Die Wahnsinnigen warfen sich, toll vor Freude, auf den am Boden liegenden Wärter und würden ihn in Stücke gerissen haben, hätte sich Ernst dem nicht widersetzt und ihm geholfen, hinauszukommen. Bill war rasend; er kehrte sofort mit noch drei Wärtern zurück, diese ergriffen Ernst, schleppten ihn in eine entfernte Zelle und schlugen ihn dort so unbarmherzig, daß er blutend und bewußtlos auf dem Boden liegen blieb.

Das war eine traurige Nacht für Ernst. Halb verschmachtend vor Durst,

konnte er keinen Trunk erhalten und es war ihm schon eine Erleichterung, als er nur den Morgen herandämmern sah.

Er sagte sich, daß jetzt alles mißglückt sei, denn er wußte nun kein Mittel mehr, durch welches er erfahren konnte, ob Constanze am Leben sei, oder wie er gar Gelegenheit fände, sie zu sehen.

Sein unglückseliger Streit mit dem Wärter machte die Sache noch schwerer, doch er beschloß jetzt kühn vorzugehen, was auch die Folgen sein mochten. Bill war der erste, der ihn am nächsten Morgen besuchte.

„Nun, mein Held," sagte er grinsend, „wie geht es Ihnen heute?"

„Mir ist gar nicht wohl zu Muthe."

„Hätten Sie nicht Lust, noch einen Kampf zu versuchen?"

„Nein, ich habe kein Verlangen mehr, mich in dieser Richtung auszuzeichnen."

„Na, das ist vernünftig und Sie haben sich durch diesen Entschluß viele Unannehmlichkeiten erspart."

„Halten Sie mich für verrückt, Bill?"

„O nein," sagte Bill höhnend, „Sie sind sehr gescheit."

„Wenn ich Ihnen sagte, wie Sie sich ohne große Mühe hundert Dollars verdienen könnten, würden Sie mich dann auch für wahnsinnig halten?"

„Wir haben hier eine Menge solcher Leute," erwiderte Bill. „Ich prügle jeden Tage einige Millionäre und oft auch einen oder zwei Könige."

„Sie sprechen thöricht," sagte Ernst, „ich meine es ernsthaft."

„Natürlich, Sie sind wie die Anderen, Sie glauben, die Welt gehöre Ihnen."

„Darin eben irren Sir sich; ich bin ebensowenig verrückt wie Sie. Meinem Hiersein liegt eine Absicht zu Grunde, und wenn Sie mir behilflich sein wollten, würde ich Sie gut bezahlen."

„Wenn ich wüßte, daß Sie vernünftig sprächen, würde ich nicht nein sagen. Für hundert Dollars thäte ich viel. Was ist Ihre Absicht?"

„Sie sollen hundert Dollars haben, und noch mehr, ich versichere Sie!"

„Was haben Sie vor?"

„Ich will eine Bewohnerin der weiblichen Abtheilung sehen."

„Und wie soll sie heißen?"

„Beatrice King."

Bill stieß einen leisen Pfiff aus, fuhr zurück und sah Ernst scharf an, indem er sich dachte: „Der ist wirklich nicht verrückt," dann sagte er laut, den Kopf schüttelnd:

„Das ist nicht leicht!"

„Beatrice King ist nicht ihr wirklicher Name," fuhr Ernst fort.

„Das ist ganz gleich." Sie sagen, Sie geben mir hundert Dollars, wenn ich Ihnen dazu verhelfe, sie zu sehen?"

„Und noch zweihundert, wenn Sie uns helfen, diesen Ort zu verlassen."

Bill schüttelte den Kopf.

MARCHIVUM

Ein **Mädchen** aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln geübt hat, sucht Stelle als **Zimmermädchen** in einem besseren Hause auf Johanni oder früher.
Näheres F 7, 11. 9557

Eine zuverl. alleinst. **Frau** in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahr. sowie schön Nähen und Flicken kann, wünscht tagsüber Beschäftigung.
Näheres **J 4, 12a**, 3. Stock im Gasthaus. 8201

Gute empfohlene **Mädchen** jeder Art suchen und finden Stelle.
Stellenvermittlungsbureau **Oberlies.**
7905 **T 3, 19.**

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst. E 8, 8a, 4. Stock. 9770

Lehrling-Gesuch.

Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. 7621
W. Jarschel, Buchbinder, **Q 4, 23.**

Ein Lehrjunge
in eine Metzgerei gesucht. 9078
Näh. **A. Kalter, G 7, 32**, 3. St.

Lehrjungen können die Schlosserei erlernen. 9910
Ch. Erlewein Schwetzingerst. 44b.

Mithgesuche

Kost und Logis bei einer besseren Familie für eine Dame sofort gesucht.
Offerten unter No. **9747** an die Expedition d. Bl. 9747

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmer und Küche per August zu miethen gesucht. 8843
Offerten unter Chiffre A. B. 8843 an die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Stadt, Lindenhof wird bevorzugt, wird ein kl. **Garten** oder ein Stückchen **Feld** von ungefähr 50—80 □mtr. Inhalt zu pachten gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. 9922

Läden & Magazine

E 2 ein **Laden** mit Wohnung und Magazin für 1800 M., auch getheilt, zu vermiethen. 9589

F 3, 3 ein Laden mit 2 großen Zimmern, in bester Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermiethen. 9920

F 5, 8 eine helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 9593

H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 8139

N 3, 17 Werkstätte, mit anstoßendem Zimmer sofort zu vermiethen. 9950

Q 1, 19 ein geräumiger Laden mit Comptoir u. Magazin z. v. 9849i

Zu **Bureau** oder **Laden** passende 3 Zimmer z. v. **M 2, 8.** 9427

Ein guter Weinkeller
zu vermiethen. **M 2, 8.** 9428

Ein schöner, neuer **Eckladen** mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermiethen, durch **Jean Klein**, Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr 54. 5858

Laden mit Comptoir per sofort zu vermiethen. 8487
Näheres **C 1, 1**, Blumengeschäft.

Ringstrasse
großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarrenfabrication betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näh. P 5, 15/16 im Theeladen. 9007

Ein 2 Stöck. **Wohnhaus** mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres **Z 10, 12, 2.** Stock. (Lindenhof.)

Zu vermiethen:

A 2, 1 **Bretzenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermiethen.** Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage). 5831

A 3 No. 6
Schillerplatz 3766
eine **neue elegante Wohnung**, bestehend in 10 Zimmern, 2 Mansarden, Badezimmer, Gas u. Wasser ꝛc. ꝛc. per 1. Juli zu verm.

B 6, 19 ein 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer u. Garderobe sogleich zu vermiethen. 8269

B 6, 20 ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu vermiethen. 3261
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 17938
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

B6,23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen. 4430
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 2 **Parterre-Wohnung** für 700 M., auch für Geschäft geeignet, zu vermiethen. 9585
Näheres Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

B 6 Parterre-Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör für 1000 M., auch eine solche für 1200 M. zu v. 9586
Näheres Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

B 7 **Hochparterre**, 6 Zimmer u. Zubehör für 1000 M., Abgabe von **möbl. Zimmer** erlaubt. 9583
Näheres Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

C 2, 3½ 4. St., kleine Wohnung 2 zu vermiethen.
Näheres Laden. 8071

C 2, 11 4. Stock, eine abgeschlossene freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasser- u. Schellenleitung, sofort oder auch für später zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer, 2. Stock. 9978

C 2, 11 Mansardenstock, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 8641
Näheres bei dem Eigenthümer 2. St.

C 8, Part.-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör für 950 M. zu verm.
Näh. Agent **Spörry**, Q 3, 2/3 9587

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und des **Parkes**, eleganter 2. Stock mit Balkon, großem Salon, 6 Zimmer und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres daselbst im 1. Stock. 10032

C 8, 10½ ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft B 7, 5.

D 2, 7 **Planken**, 3 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder getheilt zu vermiethen. 8324

D 7, 4 2. Stock, 3 Zimmer (Gas- und Wasserleitung) nebst Zubehör per 1. Septbr. zu verm. Näh. 3. Stock. 9945

D 7, 9 **Rheinstraße**, der 2. Stock, 9 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres ebendaselbst 3. Stock. 9369i

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 8939

E 5, 12 eine kleine Gaupenwohnung, bis 15. Juni oder 1. Juli cr. beziehbar, zu verm.
Näheres im Laden. 9500

F 3, 8 der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen. 9679

F 5, 11 1 großes Zimmer an 1 einzelne Person z. v. 9691

F 5, 11 2 Zimmer, Küche, Keller sogleich zu verm. 9690

F 5, 14 Wohnung an eine kleine Familie u. 1 einzelnes Zimmer an eine ältere Frau zu verm.
Näheres 2. Stock daselbst. 8331

F 7 in sehr feinem Hause 10 Z. und alle Zubehör sehr preiswerth um 1600 M. zu vermiethen. 9588
Näheres Agent **Spörry**, Q 3, 2/3.

Ringstr. F 7, 24 Seitenh. 2. St. gr. Zim., Küche, Zugeh. a. ruh. Leute z. v. Näh. v. h. 10089

F 7, 21 nächst der Ringstraße, **Bel-Etage u. Salon**, 6 Zimmer nebst Zubehör neu hergerichtet mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Näheres parterre. 9239

F7,25, Ringstraße, F7,25.
Hochparterre, 6 Zimmer, Küche und Zugehör, Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermiethen.
Näheres 1. Stock. 9630

F 8, 8 **Neubau, nahe der Ringstraße ist der 3. Stock, auf das Eleganteste ausgestattet, 6 Zimmer mit Speisekammer, Badzimmer und großer Veranda, ferner der 1. und 4. Stock mit 4 resp. 3 Zimmer und Zubehör per 1. Aug. z. v.** 8157

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubehör abgeschlossen mit Wasserleitung per 1. Juni zu vermiethen. 9793

G 7, 1b 1 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 8703

G 7, 1b 2 Zimmer im 2. Stock, Küche, Keller u. Speicher an eine ruhige Familie zu verm. 9933

G 8, 23b bis Mitte oder Ende Juni abgeschlossene **Wohnung** mit allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 7303

G 9, 15 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 9938

G 9, 15 3. Stock ganz oder getheilt sof. z. v. 9937

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermiethen. 9814

H 5, 6 kleine Parterrewohnung zu vermiethen. 8842

H 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer und 1 Küche, Keller, Mansarden: 2 Zimmer, Keller zu vermiethen. 8265

H 7, 16 Ringstraße. Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näh. **H 7, 18**, 1. Stock. 9848

H 7, 21 eine hübsche Mansardenwohnung für ruhige Leute ohne Kinder per 1. Juli zu verm. 9465

J 3, 3 3. Stock, möbl. Zimmer a. d. St. geh. mit 1 oder 2 Betten für 15—22 M. sof. z. v. 10054

J 7, 7c eine Parterrewohnung zu vermiethen. 8869

J 7, 23 1 abgeschlossener 3. Stock 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 8947

K 2, 8 Balkonwohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu vermiethen.
Näheres **M 3, 9.** 8267

K 4, 6 1 Gaupenwohnung von 2 Zimmern mit Küche und Keller zu vermiethen. 9974

K 4, 7½b **Ringstraße**, ist der 2. und 4. Stock mit je 3 Zimmer und Zubehör, ganz oder getheilt, per August zu vermiethen.
Näh. **H 7, 31**, 3. Stock. 9349

K 4, 8 Ringstraße, eine Eckwohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Magdkammer ꝛc. Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stock. 8494

L 14, 2a
Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermiethen. 8517
Zu erfragen parterre.

L 16, 6 2. u. 3. Stock sogleich, Parterre, Laden m. Wohnung, per 1. August zu vermiethen. 8255

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung bis 1. Juli zu v. Näheres 2. Stock. 9608

M 4, 3 3. St., 2 Zimmer an ruhige Leute z. v. 9798

M 4, 10 2. Stock, ein Gaupenzimmer sof. zu v. 9309

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. August event. auch früher zu vermiethen. Näheres im 4. Stock. 6913

M 7, 12a 3. Stock, schöne Wohnung per 1. Juli zu vermiethen 9504

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hocheleganter 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4—5 Zimmer und allem Zubehör. 1916
Näheres parterre.

N 4, 21 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 8576

O 7, ein eleg. **Hochpart.** 6 Zimmer und alle Zubehör, für 1400 M. zu vermiethen. 9591
Näheres Agent Spörry, Q 3, 2/3.

P 4, 7 3. Stock, 2 Zimmer, Küche Zubehör sowie 2 Zimmer Zubehör per 1. September zu verm.
Näheres 2. Stock. 9666

P 7 **Heidelbergerstr.**, eleg. Hochpart., 7 Zimmer und Zubehör, für 1700 M. zu vermiethen. 9584
Näheres Agent **Spörry**, Q 3, 2/3

Q 3, 19 ein Part.-Zimmer a. d. Straße geh. an 1 Herrn zu vermiethen. 9372

Q 4, 4 2 Zimmer zu vermiethen. 9923

In Lit. Q 7, 26
zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen ꝛc. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

R 3, 4 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet und 2 Zimmer, 3. Stock zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 9562

R 3, 10 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu verm. 9376

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung z. v. 7988

S 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 9652

S 3, 11 3 Zimmer und Küche zu verm. 8796

S 4, 10 eine frdl. kl. Wohnung sofort zu verm. 8820

T 1, 15 3. Stock, 2 Zimmer, Alkov, Vorplatz, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung, per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 9321

T 2, 2 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 9278

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschloss. 3. Stock m. Wasserl. billig zu vermiethen. 9848

ZL 2, 1 Neckargärten, Dammstr. ein schönes großes Zimmer zu vermiethen. 9943

Ein leeres **Zimmer** zu vermiethen in der Nähe des Weinheimer Bahnhofes.
Näheres in der Exped. ds. Bl. 9363

Schwetzingerstraße 70 2 Zimmer, und Küche zu vermiethen. 8833
Näheres **Konrad Schäfer's** Erben **F 8, 17.**

Traitteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

Neben dem **Tattersall, Schwetzingerstr. 10**, 5 Zimmer sammt Zubehör preiswürdig zu verm. 9773

Frdl. ges. Wohn., 3—4 Zim., Küche, Waschküche und Zubehör, Mitbenützung des Gartens an ruh. Familie zu vermiethen bei **M. Schulz, Z 7, 2c**, vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgebäude. 9313

2 prachtvolle Wohnungen
mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer ꝛc. in der Lauerstraße **M 7, 2** zu vermiethen.
Näheres N 5, 11d. 8779

Bel-Etage
in feinster Ausstattung zu vermiethen. **M 4, 4.** 8846

Schwetzingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm.
Näheres parterre. 9639

Möblirte Zimmer

C 3, 13|14 2 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 8334i

C 4, 20 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen bis 15. Juni. 9368

C 4, 20|21 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen 3. Stock links. 9741

D 2, 1 Neubau 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer z. v. 9956

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 9587

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 9587

E 2, 3 3. Stock, sofort ein gut möbl. Zimmer, Blankenaussicht, mit oder ohne Kost, für israel. Herrn zu vermiethen. 8034

E 3, 8 2. St., gut möbl. Zimmer, in den Hof gehend, sofort zu vermiethen. 10065

E 8, 11 3 Treppen. Ein möbl. Zimmer zu verm. 9542

F 4, 18 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 9158

F 6, 8 4. Stock, einfach möblirt. Zimmer sof. z. v. 10081

F 7, 11 2 Treppen, 2 fein möbl. Zimmer mit Pension sof. beziehb. preisw. z. v. 9815

G 3, 11 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Auch können noch einige ist. j. Leute gute Kost erhalten. Zu erfr. 2. Stock vornheraus. 9579

G 3, 13 3. Stock, möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermiethen. 8873

G 8, 20b 2. Stock, ein möbl. Zimmer z. v. 10039

H 1, 3 Vorderh. 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 9768

K 3, 19 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. z. v. 8453

L 2, 4 2 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu v. 9678

L 4, 8 2. Stock 1 **feinmöblirtes** Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermiethen. 10045

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermiethen. 7690

N 2, 5 2 schön möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu vermiethen. 9878

N 3, 17 1 größeres gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 6559

N 4, 8 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermiethen. 9501

O 4, 13 2 schön möblirte Zimmer 2. Stock an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 9526

O 6, 1 2 möblirte Zimmer eine Treppe hoch zu verm. 5028i

P 4, 9 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8939

Q 2, 22 ein möbl. Zimmer mit Pension sof. z. v. 9107

Q 2, 22 3. Treppen, 1 einfach möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. Auch kann noch 1 Herr gute Pension erhalten. 7889

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend per 15. Juni billig zu verm. 9041

T 2, 2 Parterre ein freundliches gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 9297

T 4, 20|21 1 Treppe, ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 10091

T 6, 3¹|2 ein gut möbl. Parterrezimmer sof. z. v. 7926

U 6, 1a 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermiethen. 9613

ZC 1, 3 **Meßplatz** ein möblirtes Zimmer f. bessere Herren nebst Kost. Es werden auch Kostherren angenommen. Näh. Metzgerladen. 8802

ZD 2, 5 neuer Stadttheil, ein schön möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 9314

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm. 8833
Näheres in der Expedition.

Schwetzingerstraße 80 3. St. links 1 anständiger Zimmerkollege gesucht. 9387

Ein schön möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. 9440
J. Brunn, Q 1, 10.

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7005

Gegenüber der Dragonerkaserne.
Erste Etage. Mehrere elegante möblirte Zimmer mit Balkon, ineinandergehend, sind im Ganzen und Einzeln zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 9444

Schwetzingerstraße 16, 3. Stock, ein einfach möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 9382

(Schlafstellen.)

F 4, 18 Schlafstelle zu verm. 9968

F 6, 8 4. Stock, eine Schlafstelle sofort zu verm. 9429

G 5, 11 2. St., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermiethen. 9617

G 6, 11 2. Stock, 2 Schlafstellen sofort zu verm. 7829

G 8, 14 3. Stock, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost. 9351

Q 3, 20 Hinterhaus, Schlafgänger gesucht. 7877

ZF 1, 9 Neckarg. 2 bess. Schlafstellen zu verm. 9563

Kost & Logis

D 6, 13II in nächster Nähe der Infanterie-Caserne können noch einige Herren an gutem bürgerlichem
Mittags- & Abendtisch
theilnehmen. 4564

E 8, 8a 3. St. Hinterh. 1 solider Mann in Logis ges. 9769

G 8, 24b zweiter Stock, ein Arbeiter findet Kost und Logis. 9619

H 4, 7 Kost und Logis 10478

J 2, 16 3. Stock, Hinterbau, 2 junge Leute erhalten gute Kost und Logis. 9595

J 3, 22 ein junger Mann in Logis gesucht. 9597

K 4, 16 3. St. Kost und Logis. 9620

P 6, 6 2. St., ordentlicher Mann in Kost u. Logis. 10061

R 4, 5 Kost u. Logis. 9986

S 2, 12 parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

Schwetzingerstraße 46 No. 3, 2. St. 8 Mann Kost und Logis. 10618

MARCHIVUM

Mannheimer Regatta-Verein.

Unter dem Protektorate Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich v. Baden.

Sonntag, den 17. Juni 1888, Nachmittags 3 Uhr:

Zehnte Oberrheinische Regatta

im neuen Rheinhafen.

Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren: **Baumstark & Geiger, Q 1, 5, Gg. Fischer, E 2, 1,** in den Cigarrenhandlungen der Herren: **M. Herzberger, E 3, 17, St. Kesselheim, D 1, 7/8, J. Bonn, D 4, 6,** Kunsthandlung **Th. Sohler, O 2, 1,** im **Mannheimer Zeitungskiosk** und am Tage der Regatta an den Kassen.

Restauration auf dem Festplatze. Alles Weitere aus dem Programm ersichtlich.

10120 **Der Vorstand.**

Total-Ausverkauf.

Mein Lager in **fertigen Damen- und Kindermäntel** muß bis **Ende der Saison vollständig geräumt sein,** weßhalb ich **sämmtliche noch vorhandene Pièceu bedeutend unter Selbstkostenpreis abgebe.**

Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Parthie

Regenmäntel in den neuesten Façons von Mk. **4.—** an,
Umhänge reich mit Spitzen und Perlen garnirt von Mk. **5.—** an,
Jaquettes in allen Farben von Mk. **2.—** an,
Fichus mit Perlen und Spitzen arrangirt von Mk. **5.—** an.

Eine Parthie **Brunnenmäntel** von Mk. **3.—** an.

Original-Modelle bedeutend unter Selbstkostenpreis. 9929

Anfertigung nach Maaß wie bekannt in solider Ausführung.

Berthold Meyer,

Damen-Confection

E 1, 1 Planken vis-à-vis dem Pfälzer Hof. **E 1, 1**

Hochsommer-Saison.

Empfehle mein **großartig sortirtes Lager** in

Kammgarn-, Diagonal-, Sicilienne-, Lüstre- & Turntuch-Säckchen

in allen Größen und den neuesten Farben, zu den **billigsten Preisen.**

Größte Auswahl in leinenen 10082

Knaben-Anzügen

für jedes Alter.

Staubmäntel für Herren in Leinen und Lüstre.

Th. Lindenheim,

E 2, 18. Planken. **E 2, 18.**

Flaschen-Bier.

Bringe hiermit mein vorzügliches

Flaschen-Bier

aus der

Actienbrauerei Schwetzingen

in empfehlende Erinnerung. 10087

P. Schnepp,

Flaschenbier-Handlung

B 2, 4.

Hymbeersyrup

Malaga

garantirt echt alten französischen

Cognac

per Flasche von M. 4. an

Rum, Arac, Kirschwasser ꝛc.

Frische Füllungen

Mineralwasser

empfehle bestens. 10089

Adolph Menges, N 3, 15.

Damenkostümes,

eleg. und einf. **Kinderkleider** werden angef. (Bill. Berech.) A 1, 8, 3. St. 8263

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Hauskauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu **bedeutend herabgesetztem Preise** und mache ich geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß **mein Lager** für die **Sommer-Saison** in **Herren-, Damen-, Kinderstiefeln** und **Schuhen,** von den billigsten bis zu den feinsten Waaren, sehr reichhaltig sortirt ist.

Hochachtungsvollst 7155

Jakob Hartmann senior,

P 1, 3, Breitestraße.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich unter dem Heutigen in meinem Hause **L 14, 2** eine

Brod- & Feinbäckerei

errichtet habe. 9720i

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung von nur guter Waare und prompte Bedienung meine werthen Kunden stets aufs Beste zufrieden zu stellen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtend

Friedrich Auch, L 14, 2.

P. P.

Mit Gegenwärtigem theilen wir ergebenst mit, dass die Herren **Hartmann & Dann, Mannheim, K 4, 8** den **Alleinvertrieb** unserer

patentirten geräuschlosen Thürschliesser

für **Mannheim und Ludwigshafen** übernommen haben und bitten wir ganz ergebenst, Bestellungen und Reclamationen an oben genannte Firma gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll

Schulze & Röschel,

Frankfurt a. M.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat bitten wir die verehrlichen Behörden, sowie die Herren Architecten und Hausbesitzer ganz ergebenst, das der Firma **Schulze & Röschel** entgegengebrachte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Indem wir prompte und zuverlässige Ausführung der uns zugehenden Aufträge zusichern, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Hartmann & Dann,

9941 **Mannheim, K 4, 8.**

Neue Rheinbleiche.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unmittelbar neben dem „**Milchgütchen**" gelegene **neue Bleiche** eröffnet habe und verehrlichem Publikum zu recht häufiger Benutzung bestens empfehle.

Ganz speciell mache ich darauf aufmerksam, daß sich an das neu errichtete Gebäude, in welchem sich **Waschküche, englische Patentmange** (weit bequemer wie jede andere Waschmange) ꝛc. ꝛc. befinden, eine

große Trockenhalle

anschließt, die **allen Anforderungen** entspricht. (Die Waschküche hat **directe Rheinwasserleitung** und ist durch Canalisation derart eingerichtet, daß das Abwasser von da aus direct abläuft.

Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und wieder in's Haus gebracht, per Korb 20 Pfg.

Die **Waschmange** steht zu 30 Pfg. pro Stunde zur Verfügung; eventuell besorge das Mangen selbst. 6607

Auch wird **Wäsche zum Waschen** ꝛc. ꝛc. angenommen.

NB. Bestellungen werden auch per Telephon No. 886 Rheinpark entgegengenommen.

Hochachtend

E. Ehrbrecht.

Kieser & Ross, Mannheim,

O 2, 9. **O 2, 9.** 5785i

Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitungen. Badeeinrichtungen, Closet-Anlagen, Reparaturwerkstätte.

Karl Ilg,

Kunst- und Handels-Gärtnerei

am Friedhof

empfiehlt sich im Anlegen und Erhalten von Gräbern u. Plätzen. Bestellungen auch im Laden **Q 1, 1.** 10085i

---

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Maud, Schwechten, Schiedmayer, Seiler ꝛc. empfiehlt 9082

A. Hasdenteufel

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Mannheim.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Montag, den 11. Juni 1888. 135. Vorstellung **Abonnement B.**

Der Kurmärker und die Picarde.

Genrebild in 1 Acte von L. Schneider. Musik von H. Schmidt.

Marie, Fermière in einem Dorfe der Picardie — Frl. Hrabowska.
Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im 8. Kurmärkischen Landwehr-Regiment — Herr Grahl.
Scene: Ein französisches Dorf.

Grand Pas sérieux,

getanzt von Fräul. **Elise Funk,** vom kgl. Hoftheater in Wiesbaden, Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Das Schwert des Damokles.

Schwank in 1 Acte von G. zu Putlitz.

Kleister, Buchbindermeister	Herr Grosser.
Selma, seine Frau	Frau Jacobi.
Philippine, seine Tochter	Frl. Hrabowska.
Fritz, Lehrjunge	Fräul. De Lank.
Carl Stahlfeder, Elementarlehrer	Herr Stein.

Komische Polka,

getanzt von Fräul. **Elise Funk,** vom kgl. Hoftheater in Wiesbaden, und Frl. Arno.

Guten Morgen, Herr Fischer!

Posse mit Gesang in 1 Act nach Lockroy von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Doctor Hippe	Herr Grosser.
Aurora, seine Frau	Frau Jacobi.
Clara, seine Mündel	Fräul. Wagner.
Herr Fischer aus Havelberg	Herr Lietsch.
Amandus, sein Sohn	Herr Grahl.
Guste, Dienstmagd bei Hippe	Fräul. De Lank.
Erster / Zweiter Träger	Herr Peters. / Herr Orth.

Scene: In Berlin.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.